

# Seeshaupt Dorfzeitung



**Herausgeber:**  
Gemeinde Seeshaupt  
82402 Seeshaupt  
Weilheimer Straße 1-3  
Telefon (08801) 9071-0

**Redaktion:**  
Renate und Bero von Fraunberg  
Seeseitener Straße 6  
Telefon (08801) 1244, Fax 815

**Gemeindefseite und Anzeigen:**  
Gemeinde Seeshaupt  
Telefon (08801) 9071-0

**Druck:** Druckerei Janz, Penzberg

**Auflage:** 1600

**Erscheinungsweise:**  
vierteljährlich, kostenlos, Postwurfsendung



Alle namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion bzw. des Herausgebers wieder, sondern die des Verfassers. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Auswahl von Leserbriefen vor. Die Seeshaupter Dorfzeitung wird ohne Anzeigenaufkommen durch die Gemeinde finanziert, eventuell durch Anzeigen eingehende Gelder kommen dem Umfang der Dorfzeitung zugute.

## Randnotizen

Muß sich die Ortssatzung, die weitere **Sendemasten** verbietet, nach der ziemlich blauäugigen Zusage des CVJM jetzt vor Gericht bewähren? Mannesmann-Mobil scheint auf dem Sendemast-Vorhaben zu bestehen.

„Der Ärger kommt immer von denen, die zuschauen“ hat angeblich schon Napoleon erkannt. Viel Kritik bekommen bei uns **Bauvorhaben**, ohne dass die Wortführer über die juristischen Hintergründe Bescheid wissen. Ein wenig Aufklärung finden Sie auf Seite 2.

Für manche sind sie lästige Schmutzbringer im Ziergarten, die Gemeinde schützt sie mit einer eigenen Verordnung und Naturfreunde sehen in den **Bäumen** himmelhoch wachsende Symbole der Schöpfung. Wir haben einige Exemplare in und um Seeshaupt ins Bild gesetzt.

Einen innovativen Vorschlag zur Einhaltung der **Sonntagsruhe** macht Karikaturist Wolfgang Putner: Draufgekommen ist er, weil sich ein Anlieger darüber beschwert hatte, daß ein Bauer sonntags mit dem Traktor durch seine Straße zur Heuernte fuhr.

Die unendliche Geschichte auf dem Hotel-Post-Gelände geht weiter: Auch wenn der Komplex seiner Vollendung entgegengeht, ist die **Betreiberfrage** nach wie vor offen. Wir warten auf die Fortsetzung.

In die **Märchenwelt** des fernen Orients entführt uns Editha Fritz mit Erinnerungen an ihre Zeit in den Palästen der Maharadschas, wo sie mit ihrem Mann weilte.

Vielleicht haben Sie es gemerkt: Auch wir schreiben *dass* mit Doppel-s, *Missstände* gar mit drei s und *schnäuzen* mit ä! So ganz hats aufs erste Mal sicher nicht geklappt, aber wir wollen uns bemühen, die neuen **Rechtschreiberegeln** zu beachten.

Obwohl es erst Spätsommer ist, vergessen Sie bitte nicht den Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: Bis zum 15. November werden Beiträge und Anzeigen für die Weihnachtsausgabe angenommen.

Ihre Redaktion

## Magnetsried auf Sendung?

Wegen Protestwelle will CVJM Vertrag mit Mannesmann lösen

Für die Magnetsrieder ist die Sache völlig unverständlich: Obwohl der „Christliche Verein junger Menschen“ (CVJM) sehr wohl von den massiven Bürgerprotesten wusste, die es in Seeshaupt gegen Mobilfunkmasten gibt, unterschrieben die Herren aus München den Vertrag mit der Mannesmann-Mobilfunk-Gesellschaft und genehmigten damit eine Antenne auf dem Hochspannungsmasten oberhalb des CVJM-Sportplatzes. Dabei hatte der Gemeinderat vor gut einem Jahr einen entsprechenden Antrag mit dem Hinweis auf die Ortssatzung abgelehnt, laut der solche Funk-Einrichtungen nur auf dem E-Plus-Masten beim Hochbehälter zulässig sind. Die Aussage von Mannesmann, dass alle Grenzwerte eingehalten würden und die flapsige Anmerkung zur Ortssatzung, „die das Papier nicht wert ist, auf dem sie steht“ hat dem CVJM offensichtlich gereicht, den Vertrag trotzdem zu unterzeichnen. Angesichts des massiven Widerstands der Magnetsrieder will die CVJM-Leitung nun aus dem Vertrag wieder aussteigen. Ob ihr das allerdings gelingt, scheint zumindest fraglich. Auf der August-Sitzung hatte Michael Seitz dem Gemeinderat eine Liste mit 92 Unterschriften übergeben, was 90 Prozent der stimmberechtigten Magnetsrieder Bürger entspricht. Sie alle „fühlen sich vom CVJM im Unklaren gelassen, ja getäuscht“. Geschäftsführer Wolfgang Rumpf zeigte sich regelrecht überrollt von der Protestwelle: „Keinesfalls wollen wir das gute Einverständnis mit der Bevölkerung aufs Spiel setzen“, beteuerte er auf dieser

Sitzung „Wir werden prüfen, ob wir aus der Nutzungszusage wieder entlassen werden können.“ Diese Absichtserklärung war den Gemeinderäten aber zu lapidar: Der CVJM solle nicht nur prüfen,



Auf diesen Hochspannungsmasten soll die Antenne kommen.

„sondern alles dransetzen, aus der Sache wieder rauszukommen“, legte Bürgermeister Hans Hirsch den CVJM-Herren nahe. Ob das allerdings so einfach ist, ist recht ungewiss: Mannesmann-Sprecher Jürgen Maria Michele-Aulich geht davon aus, „daß wir einen rechtsgültigen Vertrag mit dem Vermieter haben“, der alle baurechtlichen und emissionsrechtlichen Voraussetzungen erfüllt. Das Magnetsrieder Funkloch könne auch nicht mit einer Antenne am Hochwasserbehälter behoben werden, erklärt Michele-Aulich die Favorisierung des umstrittenen Standorts. Die Widerstände der Bevölkerung „nehmen wir grundsätzlich sehr ernst“, er führt sie aber auf mangelnde Aufklärung zurück und auf Ängste, die von Pseudowissenschaftlern geschürt würden, wofür ihm der Vergleich einfällt: „Das ist, wie wenn sich die Weilheimer über den Lärm vom Frankfurter Flughafen beschweren.“ Die Magnetsrieder indessen rechnen wie einer ihrer Sprecher, Lorenz Bernwieser damit, „dass die Antenne kommt.“ Dann wird die Gemeinde, so Bürgermeister Hans Hirsch, dagegen klagen. Die Ausweisung der „Sonderfläche Sendemasten“ am Hochwasserbehälter im Flächennutzungsplan sei rechtskräftig; zudem gäbe es das Bürgerbegehren, das Antennen im Gemeindegebiet nur an dieser Stelle erlaube. Kommt man mit einer Beseitigungsanordnung nicht durch, wird es wohl zum Rechtsstreit mit der Regierung kommen. Und dann wird sich erweisen, ob die Ortssatzung vor Gericht Bestand hat oder nicht.

## Idyllische Wolfetsrieder Andacht

Dass mancher als Ausrede fürs Gottesdienst-Schwänzen sagt „Ich erlebe meinen Gott in der Natur!“, das kann an einem solchen Plätzchen wie an der Wolfetsrieder Kapelle sogar ein Pfarrer verstehen, jedenfalls Pfarrer Gerhard Orth hat dafür Verständnis. Und auch sein katholischer Kollege Pater Klaus Söhnle zeigte sich so begeistert von der ländlichen Idylle rund ums renovierte Kirchlein, dass wir „hier einfach bloß den Lobpreis Gottes feiern wollen“. Rund 100 Leute waren zur Freiluft-Andacht zur Kapelle gekommen, die dank einer 100 000-Mark-Spende vor dem Verfall gerettet wurde. Nach der geistlichen Einstimmung blieben viele noch bei der Brotzeit sitzen, die ein Team um Klaus Bader organisiert hatte, und ließen sich von der Seeshaupter Blasmusik unterhalten.



Ein High-Light auf dem See: Vergangene Woche richtete der SVOS zum ersten Mal die Internationale Deutsche Meisterschaft für Fin-Dinghis aus. Am Start waren 53 Boote.

## Dorfsatire

### Altenstadt

*Sind Sie jung? Dann brauchen Sie nicht weiterlesen. Höchstens sich ein wenig aufregen, dass hierorts alles, aber auch alles für die Senioren und rein gar nichts für die Jugend gemacht wird. Aber trösten Sie sich: In ein paar Jahren werden Sie sich andersherum echauffieren.*

*Sind Sie alt? Tschuldigung, so sagt man ja nicht mehr – also gehören Sie zu jener Selbstbewussten, aktiven, umworbenen Zielgruppe, deren Anzahl von Lebensjahren sich deutlich von der Erstgenannten unterscheidet?*

*Sie kommen vorzugsweise aus dem unbarocken, unterkühlten Norden ins sonnige, lebenslustige Voralpenland; wollen Seeblick, Ruhe, Komfort und Rundum-Versorgung. Dann wohnen Sie sicher bald in der Residenz-Burg, die 2000 ihre Pforten öffnet. Weiter südlich finden wir eine weitere Konzentration Betagter, die schon im Oktober das Seniorenzentrum beleben werden. Dort ist's nicht ganz so gschnasig, dafür können alle ihre Umzugskartons die paar Meter von zu Hause überbringen.*

*Zusammengezählt, kommen da leicht ein paar tausend Jahre zusammen. Eine Last, die Seeshaupt zur Altenstadt macht? Oder siedelt die Gemeinde Lebenserfahrung an, im „Sondergebiet Seniorenresidenz“ und im Seniorenzentrum? Vielleicht wird Seeshaupt jetzt einfach weiser. Könnte ja nichts schaden!*

Ihr Seeshaupter Beiss



## GEMEINDE



## NACHRICHTEN

## Bürgermeisterkolumne

Liebe Mitbürger,

Mit der Fertigstellung des Seniorenstiftes am Alten Postplatz und der Inbetriebnahme voraussichtlich ab Frühjahr 2000 wird sich die Verkehrssituation in der Hauptstraße durch die Zunahme der Verkehrsteilnehmer in diesem Bereich weiter verschärfen. Sollte sich hierdurch die dauerhafte Aufstellung einer Druckknopf-Ampel als notwendig erweisen, wird dies zur Folge haben, dass Parkplätze im Dorfkern verloren gehen. Der Gemeinderat hat sich deshalb entschlossen, den zentrumsnahen Parkplatz an der Schule großzügig auszubauen, damit allen Besuchern und Gästen, die in unserem Ort einkaufen oder in den Gastronomiebetrieben einkehren wollen, ein sicheres Abstellen ihres PKWs ermöglicht wird. Von diesem sehr zentral gelegenen Parkplatz aus sind alle im Zentrum gelegenen Geschäfte und Gaststätten in ca. 3 bis 5 Minuten erreichbar.

Die Kosten für den Ausbau einschließlich des neuen Wartehäuschens sowie des Fahrradunterstandes betragen rund 330 000 Mark. Damit für diese Kosten nicht auch Steuergelder der nicht motorisierten Bürger verwendet werden, hat sich der Gemeinderat mit großer Mehrheit dazu entschlossen, für die Benutzung des Parkplatzes Gebühren zu erheben. Dass diese Entscheidung bei unseren Bürgern Verärgerung auslöste, ist mir unverständlich, da es ansonsten jeder selbstverständlich findet, in anderen Orten wie z.B. in Weilheim oder Penzberg Parkgebühren zu bezahlen. In der eigenen Gemeinde aber empfinden es einige als ungerecht, dass der Autofahrer für die von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Parkmöglichkeiten ein Entgelt zu entrichten hat. Sie bedenken aber nicht, dass diese Einnahmen in voller Höhe bei der Gemeinde verbleiben und damit für Maßnahmen zur Verfügung stehen, die der Gesamtheit unserer Bürger wieder zugute kommen.

Wenn Kritiker zusätzlich reklamieren, dass zu viele Bäume und Sträucher angepflanzt und damit unnötige Kosten verursacht wurden, so kann ich nur darauf hinweisen, dass es sich hier um einen sehr zentralen Platz handelt, der für unser Ortsbild bedeutend ist und der deshalb auch von Beginn an möglichst viel Grün aufweisen sollte. Falls sich in einigen Jahren herausstellt, dass die Bepflanzung zu dicht ist, haben wir genügend Möglichkeiten, Pflanzen für andere öffentliche Grundstücke zu verwenden.

Ich möchte deshalb diesen Kritikpunkt „gebührenpflichtiger Parkplatz“ zum Anlaß nehmen, um - wie schon so oft - an unsere Bürger die Bitte zu richten: Bedenken Sie, dass wir bei unseren Entscheidungen nicht nur die Anliegen einzelner Gruppen, sondern die Interessen der gesamten Bürgerschaft berücksichtigen müssen. Auf Ihr Verständnis hoffe ich.

Ihr Bürgermeister

## Fundamt

2 Kinder-Armbanduhren, 2 Geldbörsen, Fahrrad, Bastuntersetter, Spiralschloß, Lesezeichen, Keramikfiguren



## Teil des Dorflebens

Einen Apfelbutzen zum Anstecken, ausgeflippte Hängekleider, eine hölzerne Hose als Wanderschmuck, süße Puppenkinder (Foto), handgeschmiedete Krokodile - das alles und noch viel mehr war am Kunsthandwerkermarkt zu bewundern und natürlich auch zu kaufen. Eine glückliche Hand hatte die Gemeinde als Veranstalter auch mit dem Engagement der „Hot Shot Blues Band“, die - wie schon im Vorjahr - beim abend-

lichen Freiluftkonzert für Stimmung sorgte und bei der der Seeshaupter Gerhard Eisen an der Gitarre sitzt. Zur sonntäglichen Frühschoppenzeit ertönten bayrisch-bodenständige Klänge. Dank des guten Wetters waren auch die „Fressstandl“ stark frequentiert und die örtlichen Vereine mit den Einnahmen mehr als zufrieden. Für die jüngsten Marktbesucher wurde ein Suchspiel organisiert.

Tag der Offenen Tür  
im neuen Seniorenzentrum

Einen Tag nach der offiziellen Eröffnung sind alle Seeshaupter eingeladen, am 23. Oktober zwischen 10 und 16 Uhr die Anlage am Tiefentalweg zu besichtigen.

## Wissenswertes aus dem Gemeinderat

Mit knapper Mehrheit lehnte es der Gemeinderat ab, dass die Kiesabbaufläche oberhalb des Grundwassersees aus dem Regionalplan gestrichen wird. Wenn ihr Veto auch ohne Folgen sein wird, so wollten sieben Ratsleute doch kundtun, dass sie gegen die Schließung kleinerer Kies- und Sandabbaugebiete im Landkreis sind, was den Großunternehmen letztlich zu einer Monopol-Stellung verhilft. Für besagte Kiesgrube hat diese Entscheidung übrigens keine aktuelle Wirkung: Dort darf wie genehmigt bis ca. 2006 Kies abgebaut werden.

Laut Ortssatzung sind „aufgeständerte Dachfenster“ verboten. Das sind Fenster, die im Gegensatz zu den genehmigungsfreien „liegenden“ Dachfenstern nicht flach ins Dach eingebaut sind, sondern rund einen viertel Meter wie verglaste Dreiecke aus der Dachfläche herausragen. Bewohner aus dem Mousonhaus hatten ihren Nachbarn angezeigt, der solche Fenster hat einbauen lassen. Um keine Präzedenzfälle zu schaffen, lehnte der Gemeinderat eine nachträgliche Genehmigung ab.

Der Magnetsrieder Bebauungsplan „Ortskern“ wird über die Staatsstraße bis einschließlich Zimmerlei Jaekel erweitert. Der Grund: Zwei Bürger hatten ein Baurecht auf ihrem Grund und Boden beantragt.

Eine zweite Finanzspritze wurde dem neuen Orchesterverein bewilligt: 2000 Mark bekommen die

Musiker um Leiterin Hanneliese Urbanek.

„Ja, wo samma denn eigentlich“, schimpfte Gemeinderat Leonhard Sterff, weil ein Bürger wegen Ruhestörung die Polizei gerufen hatte. Der Grund: ein sonntag-vormittägliche Blasmusikkonzert im „Lido“. Mit solchen Leuten müsse man halt leben, versuchte Bürgermeister Hirsch einzulenken: Bei ihm hätte sich jüngst sogar ein Seeshaupter beschwert, weil ein Landwirt sonntags mehrmals mit seinem Traktor durch die Dall'Armi-Straße gefahren sei!

Vereine übernehmen  
Papiersammlung

Mit Knochenarbeit wollen die Ortsvereine ihre Kassen auffüllen: Wie Gemeinderat Fritz Stuffer bekannt gab, übernimmt der FC ab kommendem Jahr die örtliche Papiersammlung, in Magnetsried die dortigen Ortsvereine. Für die Bevölkerung ändert sich fast nichts: Nach wie vor wird das Papier in den grauen Plastiksäcken abgeholt, die Termine stehen im „Abfallkalender“ des Landratsamts. Trotzdem sind die Vereine auf die Mithilfe der Bürger angewiesen: Denn je sortenreiner getrennt wird, desto höher der Annahmepreis und desto lohnender der ehrenamtliche Einsatz. Bis zur nächsten Dorfzeitung will der FC auflisten, was zusammengehört und was nicht.

## Baurecht sticht Gemeinderecht

Immer wieder hört man: „Wie kann der Gemeinderat bloß so was zulassen?“, wenn es um Neubauten oder Umbauten geht, die nach Ansicht einiger, nicht selten sogar auch sehr vieler Bürger den Ort verschandeln. Weil, so wird geschimpft, sie nicht zum Ortsbild passen, zu groß sind, zu modern, zu wenig oberbayrisch oder gar zu bunt angestrichen.

Wer des öfteren die (öffentlichen!) Sitzungen besucht, der weiß, dass die Gemeinderäte oft der gleichen Ansicht sind wie die Bürger, die sie gewählt haben. Dass auch ihnen sehr wohl so manche Vorstellungen von Bauherren widerstreben. Und dass auch ihnen der freie Blick auf die Osterseen lieber ist als der auf neue Häuser. Aber nicht alles, was wünschenswert ist, ist auch rechtlich durchsetzbar.

In den Bebauungsplänen und der Ortssatzung sind zwar gewisse Rahmenbedingungen festgelegt, um die schlimmsten Auswüchse zu verhindern. Die dürfen aber nur so eng gesteckt sein, dass sie dem künftigen Bauherren die in den Baugesetzen vorgeschriebene Gestaltungsfreiheit lassen.

Im Bebauungsplan werden die Rahmenbedingungen für ein zusammenhängendes Gebiet festgelegt, ob ein reines Wohngebiet entstehen soll, ein Gewerbegebiet oder eine Mischung aus beidem, eben ein „Mischgebiet“.

Im Bebauungsplan werden auch die Zufahrtswege und mögliche Grundstücksgrenzen ausgewiesen. Innerhalb des „Baufensters“ kann der Bauherr auf seinem Grundstück frei über die Situie-

rung seines Hauses entscheiden, sofern er sich an die vorgeschriebene Firstrichtung hält. Die Hausgröße hängt ab von der zulässigen Grundflächenzahl (die legt das Verhältnis von unbebauter zu bebauter Fläche in einem Grundstück fest) und den genehmigten Wohneinheiten. Auch die erlaubte Bauhöhe wird im Bebauungsplan vorgeschrieben.

Beispielsweise bedeutet „E plus D“ Erdgeschoss und ausgebautes Dachgeschoss, wobei die Höhe des „Kniestocks“ (Höhe der senkrechten Außenwand im Dachgeschoss) vorgeschrieben ist. Dass die zulässige Hausgröße meist bis zum letzten Zentimeter ausgenutzt wird, hängt mit den horrenden Baulandpreisen in unserem Ort zusammen: 750 bis 900 Mark muß man in Seeshaupt für den Quadratmeter Bauland hinlegen. Sichtbar gestiegen sind auch die Ansprüche der Bewohner, die deutlich mehr Wohnraum benötigen als früher.

Wie der Neubau im Detail auszuschaun soll, legt der Bauherr im Bauplan fest. Liegt sein Grundstück im Geltungsbereich eines „qualifizierten Bebauungsplanes“, der auch gewisse Gestaltungsvorschriften macht, kann das Gebäude im „Freistellungsverfahren“ gebaut werden.

Ob mit oder ohne Bebauungsplan: Gemeindliche Feststellungen zu Hausgröße und Gestaltung sind nur als unverbindliche Hinweise zulässig. Lehnt der Gemeinderat ein Gebäude ab und kommt es deswegen zum Streit mit dem Bauherren, liegt die Entscheidung beim Landratsamt.

## Auf diese Spenden kann man bauen



Im Spendensammeln ist unser Bürgermeister wirklich Klasse: Über eine Viertel Million Mark Bares hat er schon fürs Seniorenzentrum zusammengebracht, die wertvolle Grundstücksspende gar nicht eingerechnet. Jetzt kamen nochmal 3300 Mark dazu, die bei der Tombola aus Anlaß des 50-jährigen Betriebsjubiläums der Firma Stuffer erlöset wurden (Foto: Familie Stuffer bei der Geldübergabe). Da gab's nicht nur allerlei Sanität-

res zu gewinnen, sondern auch einen Reisegutschein im Wert von 500 Mark, den eine ortsansässige Schiffsreisen-Agentur gestiftet hatte.

Den Kachelofen für die „gute Stube“ hat Gemeinderätin Christiane Willkomm „organisiert“. Und zwar nicht irgendeinen, sondern den aus dem alten Magnetsrieder Pfarrhaus. Der Kachelofenbauer Scheffold aus Kampberg (Unterzeismering), der ihn eingelagert hatte, nachdem er den jetzigen Besitzern einen neuen gebaut hatte, schenkte das gute Stück fürs Seniorenheim her; die Aufbaukosten in Höhe von rund 5000 Mark zahlt der Kulturkreis aus dem Erlös der Benefiz-Versteigerung. Und auch die Stifter der großen Christusfigur lassen sich nicht lumpen: Die Familie Späth übernimmt die Renovierungskosten in Höhe von knapp 6000 Mark.

## Dauerstellplätze

Auf dem neuen Parkplatz sind noch einige Dauerstellplätze frei.

Interessenten sollen sich umgehend auf der Gemeinde melden. Die Mietkosten betragen pro Monat 40 Mark





Himmelhohe Pfarr-Robinie



Methusalem unter Seeshaupts Bäumen ist die 400 Jahre alte Eibe auf dem Tannenhof



Baumtor Trauerbuche



Ensemble mit Kreuz am Höhenweg

# Bäume sind zu Gott die Stufen



Mythos Deutscher Wald am Postberg



Linde-Kühlschrank



Magnetsrieder Hausbaum



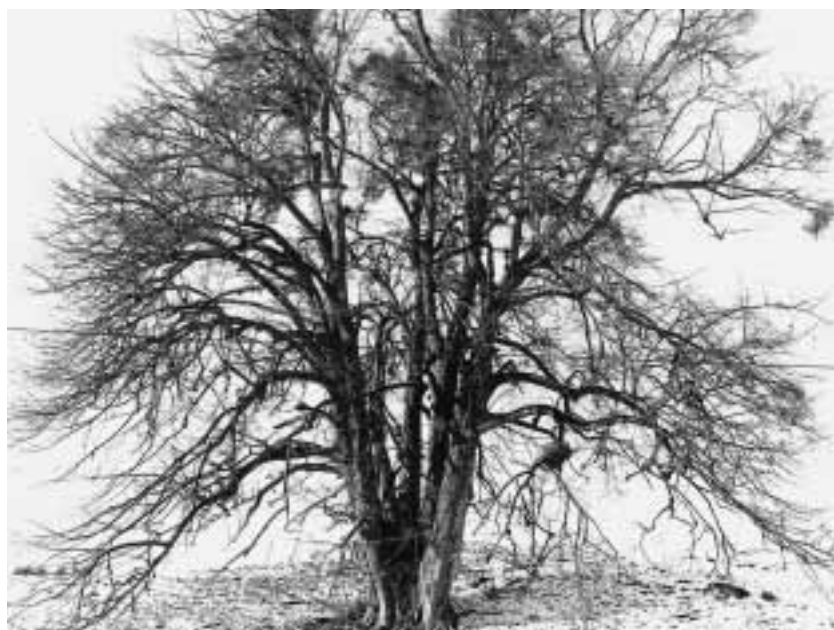
Stammbaum hinter Kirche



Oppenrieder Zweifußbaum



Lärche als Kletterbaum



Kronleitner Baumhaus für Misteln



Wolfetsrieder Baumskelett



Allee als Wegbegleiter



## Unsere Umfrage

### Aus der Bahn

Seeshaupts Bahn-Pendler sind sauer: Seit der Privatisierung sind Verspätungen an der Tagesordnung, manchmal fallen sogar ganze Züge aus. Sei es, weil ein Schaffner verschlafen hat, sei es, weil die Lok kaputt ist oder dass sich der Zug in Tutzing gar in Richtung Garmisch „verfährt“. Wir haben einige der Leidtragenden befragt



**Dieter Schmidt:** *Ich vereinbare am frühen Morgen keine Termine mehr, weil ich nie weiß, ob ich pünktlich im Büro bin. Genauso ärgerlich ist das für abendliche private Einladungen. Zur Zeit läuft es zwar ganz manierlich, aber warten wir mal, bis der Winter kommt!*



**Lars Petersen:** *Trotz allem Ärger möchte ich eine Lanze für die Schaffner brechen. Bis auf einen sind die ausgesprochen anständig. Bei der schlechten innerbetrieblichen Information wissen die Armen ja auch meist nicht mehr als die Fahrgäste.*



**Maike Becherer:** *Es ist halt billiger, täglich mit der Bahn nach München zu fahren und außerdem umweltfreundlicher als mit dem Auto. Aber die unpünktlichen Züge nerven schon. Ich bin bloß froh, dass ich auf keine Anschlusszüge angewiesen bin, sondern mit dem MVV weiterfahre.*



**Jan von Gruchalla:** *Als Einzelner kann man an den Missständen nix ändern. Deshalb habe ich als Gemeinderat beantragt, dass sich alle betroffenen Gemeinden gemeinsam beschweren. Schließlich müssen die Kommunen für die Bahn ja auch zahlen!*

## Wenn die Füße baumeln ...



...baumelt die Seele gleich mit. Mit dem Sommerende werden sich die zwei Personen, zu denen die Füße gehören, einen anderen Platz für einen entspannenden Ratsch suchen müssen als die Fensterbank im ersten Stock.

## Mitten unter uns: der Organist



Seine „Heimorgel“ geht über ein- einhalb Stockwerke, hat 17 Register, ein Pedal, drei Manuale und über 1000 Pfeifen, wovon die größte knapp drei Meter mißt, die kleinste gerademal einen halben Zentimeter. Das imposante Stück hat sich der Organist Dr. Michael Hartmann von einem Orgelbaumeister aus dem Odenwald anfertigen lassen. Man kann sich unschwer vorstellen, welchen Sound dieses Instrument entwickelt, wenn der Dozent am Münchner Richard-Strauss-Konservatorium in die Tasten schlägt. Seiner Nachbarschaft in der „von-Simolin-Straße“

zuliebe stellt er den Klang aber meist „auf leise“. Seit einem Jahr wohnt der 44-jährige Musiker in Seeshaupt, der in München und Salzburg studiert hat. Promoviert hat der Hochschullehrer für Orgel und Kirchenmusik übrigens in Katholischer Theologie.

Wer jetzt neugierig geworden ist und den profilierten Musiker live erleben möchte, hat dazu im nächsten Jahr eine gute Gelegenheit: „900 Jahre Orgelmusik“ heißt die zwölfteilige Konzertreihe, die die Münchner Theatergemeinde im Jahr 2000 mit Hartmann an verschiedenen Orten veranstaltet,

## Fröhlich und bunt: Edda Clasen



Vielleicht hat sich mancher schon gewundert, dass beim „Elektro Mayr“ ein Schild „Atelier um die Ecke“ steht. Dort wohnt und arbeitet nämlich seit Juli die 30-jährige Malerin Edda Clasen, deren knallbunte Bilder genauso fröhlich und unbekümmert sind wie ihr Naturell. Edda Clasen ist in Ghana, Peru, Thailand und Argentinien aufgewachsen, hat in England und Frankreich studiert und auch schon viel im Ausland ausgestellt, beispielsweise in Baltimore, Cambridge, Wien, Madeira und auf Mallorca.

Ihre Atelierwohnung in der St. Heinricherstraße 4 steht prinzipiell allen Interessenten offen. Es empfiehlt sich aber, vorher anzurufen (Tel. 088 01-91 25 43).

z.B. in der Bürgersaalkirche in München (dort leitet er auch Chor und Orchester), im Kloster Schäftlarn oder in Wolfratshausen. „Einen solch umfassenden Überblick über Epochen, Länder, Orgelstile und Komponisten hat es in München noch nicht gegeben“, schwärmt er von dem Projekt. Den Organisten Hartmann gibt es aber auch auf mehreren CDs. Des Meisters Lieblingsaufnahmen sind die Violin- und Cembalo-Sonaten von Bach, die er in Japan eingespielt hat. Es kann aber auch gut sein, daß man ihn (bald?) in St. Michael hören kann, denn Hartmann „kann sich gut vorstellen, hier mal ein Orgelkonzert zu geben“, vielleicht mit Bach, Reger, Messiaen, seinen drei Lieblingskomponisten.

## Literaturpreis als Überraschung



Total überrascht war Birgitta Kicherer von der Mitteilung, dass sie heuer den „Sonderpreis zum Deutschen Jugend-Literaturpreis 1999“ erhält. Die immerhin mit 20 000 Mark dotierte Auszeichnung wird der Übersetzerin für ihr Gesamtwerk im Oktober auf der Frankfurter Buchmesse offiziell überreicht. Die geborene Schwedin hat schon mehrere Ehrungen wie den renommierten Wieland-Übersetzerpreis eingeheimst, das aber „ist die Krönung von dat Janze“, freut sie sich.

Ihr Spezialgebiet ist die Übertragung anspruchsvoller Jugendliteratur aus ihrer Muttersprache ins Deutsche. Die stammt oft aus der Feder von Peter Pohl, der „vor gar nichts zurückschreckt“. Die harte Realität des Alltags – Straßengewalt, Mobbing in der Schule, Tod durch Unfall, Drogen – zeigt der schwedische Autor schonungslos auf. „Es gibt aber auch aufbauende und humorvolle schwedische Bücher für junge Leser wie die von Ulf Stark“, sagt die Seeshaupterin, die das Metier seit 25 Jahren kennt. Zur Zeit arbeitet sie an der Übersetzung einer Biografie über die große Kinderbuchautorin Astrid Lindgren.

## Cuba-Stars auf der Tenne



Paris, Berlin, Jenhausen, Madrid – kaum zu glauben, aber wahr: Die kubanische Sängerin Caridad Hierrezuelo und ihre Band machten auf ihrer Europa-Tournee Station auf der „Gröbl-Tenne“ in Jenhausen. Die 75-jährige Sängerin war einst Mitglied im weltberühmten „Buena Vista Social Club“ und tritt mit dem Pianisten Rubén Gonzales auf.

Dass die Weltstars (einige der Herren waren noch älter als die temperamentgeladene Sängerin) ausgerechnet in Jenhausen auftraten, lag an der Hochzeit von Thomas Hausmann und Andrea Friedmann: Das war nämlich das Überraschungsgeschenk der Mitarbeiter vom Münchner „Café Muffathalle“ für ihren „Boss“. Und so ka-

men die große Hochzeitsgesellschaft und die Jenhauser in den Genuss eines Konzertes auf Weltklasseniveau und ließen sich vom kubanischen „son“ genauso mitreißen wie Millionen Menschen in der westlichen Welt, seit vor einigen Jahren die Musik der „alten Männer“ (und Frauen) von der Karibikinsel wiederentdeckt wurde. Eine Woche zuvor ging's auf der Gröbl-Tenne bodenständig zu: Da spielten die „Pfaffenwinkler“ zum Tanz auf. Eine südamerikanische Band hätte auch schlecht zum „Schützenball des Magnetsrieder Schützenvereins“ gepasst. Bis tief in die Nacht saßen die Gäste beisammen, auch dann noch, als die Musiker längst nach Hause gefahren waren.



## Fischerstechen: der Lidl Leidenschaft



Das Fischerstechen auf dem Starnberger See hat eine Jahrhunderte alte Tradition: Das Foto zeigt die Berufsfischer nach dem großen Fischerstechen in Starnberg um 1905. Mit von der Partie war damals der Großvater vom „Pille“ Andreas Lidl, Alois Lidl (der Herr mit Hut in der vorderen Reihe, der vierte von links). Anton Lidl (hintere Reihe, 5. v. l.) war von 1919 bis 1933 Bürgermeister von Seeshaupt war; rechts von ihm steht Martin Kirner.

Beim diesjährigen Seeshaupter Fischerstechen ist der „Pille“ mal wieder Fischerkönig geworden. Mit seiner Standfestigkeit konnte keiner seiner 33 Konkurrenten mithalten. Immerhin zum Vizekönig schaffte es Klaus Handtke, der mit seinen 48 Jahren mit Abstand der Älteste unter den Teilnehmern war. Respekt auch für den 3. Sieger „Boffi“ Christoph Deiß, der zum ersten Mal mitmachte.

Zwei Wochen später war wieder was geboten im Strandbad Lidl: Beim 6. Open air-Konzert traten „Getta Guud“, „JanKowski & Eisenstein“ und „Oh! Cult Voodoo Shop“ und zu später Stunde der Vollmond über dem See auf.

## 65 Jahre Priester

Katholische Priester haben's nicht leicht: Schon 65 Jahre lang ist Paul Heggenstaller in Amt und Würden und trotz seines gesegneten Alters von 89 Jahren noch immer Pfarrer in St. Pölten. Mit einer feierlichen Messe wurde Mitte Juli sein 65jähriges Priesterjubiläum begangen. Die Seeshaupter Abordnung, wo Heggenstaller von 1966 bis 1986 Pfarrer war, bedachte den beliebten Seelsorger mit biblischen Gaben, mit Brot und Fisch.



**Eine satte Leistung:** 3455 Mark haben die katholischen Frauen an ihrem Kaffee- und Kuchenstand beim Kunsthandwerkermarkt Erlöst. Wenn man bedenkt, daß ein Stück (gespendeter) Kuchen nur zwei Mark kostete, kann man sich vorstellen, wie groß die Nachfrage war. Das Geld geht aufs Konto „Innenrenovierung“ von St. Michael.



Kleiner Umtrunk vor der Pfarrkirche zu Ehren der Patres.

## Pfarrdienst als Erholung

Dekan Pfarrer Manfred Mayr weiß seine Schäfchen in guter Obhut, wenn er Ferien macht: Seit 20 Jahren kommen die beiden Oblatenpatres Klaus Söhnle und Klaus Wand im August als Urlaubsvertretung nach Seeshaupt. Die beiden norddeutschen Frohnaturen sind wohl die bekanntesten Feriengäste im Dorf: Nicht nur bei den Gottesdiensten, auch bei Taufen und Beerdigungen, bei Hochzeiten und Krankenbesuchen und – nicht zu vergessen bei Fahnenweihen und Vereinsjubiläen – haben sie alle die Jahre hindurch einen regen Kontakt zur Bevölkerung aufgebaut. Mayrs Vorgänger Pfarrer Paul Heggenstaller hatte die Liasson eingefädelt. Die Ordensgemeinschaft der Oblaten-Missionare ist in Norddeutschland, zunehmend jetzt auch in Ostdeutschland tä-

tig. Vor Ort werden meist vierzehntägige „Gemeindemissionen“ für alle Alters- und Interessengruppen durchgeführt, die frischen Wind in die Ortsgemeinden bringen. Bei einem so rastlosen Leben sind die Wochen im Seeshaupter Pfarrhof (und natürlich auch die Stunden auf dem pfarrigen Badesteg) für die beliebten Patres eine richtige Erholung. So versprochen sie denn auch bei den Ehrungen durch die Pfarrgemeinde und die politische Gemeinde zum 20-jährigen Jubiläum im nächsten Jahr wiederzukommen, „wenn's dem lieben Gott gefällt.“ Die beiden sind übrigens nicht so unzertrennlich wie man denken könnte: Pater Wand ist seit September „sesshaft“ geworden und lebt und arbeitet im fränkischen Kronach in einem Kloster.

## Sofi über Seeshaupt

„De hot ja a Duin (hochdeutsch: Delle)“ kommentierte Fischer Lorenz Lidl (rechtes Foto) das Jahrhundertereignis Sonnenfinsternis. Dafür, dass Seeshaupt am Rande der Totalitätsgrenze lag, wurde es ganz schön finster am 11. August mittags. Automatisch gesteuerte Lichter wie die Straßenbeleuchtung flammten kurz auf. Mit Brillen ausgerüstet, beobachten einige das eindrucksvolle Himmelspektakel vom Boot aus. Die „Bernried“ war sogar zu einer Sonderfahrt gestartet: Weil die Sicht auf die Korona durch viele Regenwolken eingeschränkt war, versuchte der Dampfer bei seiner Fahrt quer über den See die Wolkenlücken zu erwischen.



## Von Fürsten, Fischern und Festen

Die Reihe der Bücher über den Starnberger See wird immer länger. Das Neueste heißt „Von Fürsten, Fischern und Festen – Leben am Starnberger See“ und ist vom Tutzinger Journalisten Peter Wiede (232 Seiten, reich bebildert, ISBN-Nummer 3-00-004271-7, 29,90 Mark)

Wiede schreibt nicht nur über die ruhmreiche Vergangenheit des Sees und ihre berühmten Bewohner, sondern auch über die Jetztzeit mit all ihren Kehrseiten, ins-

besondere des sommerlichen Massenansturms auf „Münchens Badewanne“.

Im Schlusskapitel stellt Wiede „Die Menschen“ vor, darunter auch Seeshaupter wie die Fischerfamilie Kirner und Dr. Schneidt. Beim früheren Kinderarzt hat der Autor offensichtlich nicht sorgfältig recherchiert, sonst hätte er beim Stichwort „Mahnmal“ den Initiator Dr. Uwe Hausmann wohl nicht ganz unter den Tisch fallen lassen.

## Verstärkung für die Gemeinde



Alle Hände voll zu tun hat Dorothea Bergmann, um Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen

Gerhard Orth bekommt wieder weibliche Verstärkung. Seitdem Pfarrerin Anne Schneider im Januar nach Trudering versetzt wurde, musste der evangelische Pfarrer die Gemeinde Penzberg-Seeshaupt alleine betreuen. Ab Oktober ist aber die „halbe Stelle“ wieder besetzt: Dorothea Bergmann heißt die neue Pfarrerin, die noch in der Klinikseelsorge am Großklinikum Großhadern arbeitet. Menschen in Extremsituation beizustehen sind ihr eine Herzens- und Glaubensangelegenheit, die Seelsorge ist für die Pfarrerstochter „der absolute Schwerpunkt in meinem Beruf.“

Dorothea Bergmann hat in Erlangen und Zürich Theologie studiert, arbeitete als Vikarin in Straubing und war dann Pfarrerin in Tutzing. Seit Herbst letzten Jahres absolviert sie eine vertiefende Weiterbildung im Bereich „Seelsorge“. Die Theologin ist mit einem Informatiker verheiratet und hat zwei Kinder Elisabeth und Lukas (Foto); die junge Familie wohnt in Bernried.

Die Installation mit Dekan Eberhard Schmid ist im Gottesdienst am Sonntag, den 31. Oktober um 9.30 Uhr in der Evangelischen Kirche von Penzberg.



## Oper und Zirkus machen Schule

Es ist schon erstaunlich, was die Volksschule außer(lehr)planmäßig alles auf die Beine stellt. Das meiste bekommen ja nur die Eltern mit, zur Aufführung von Engelbert Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretl“ war aber auch die Öffentlichkeit eingeladen.

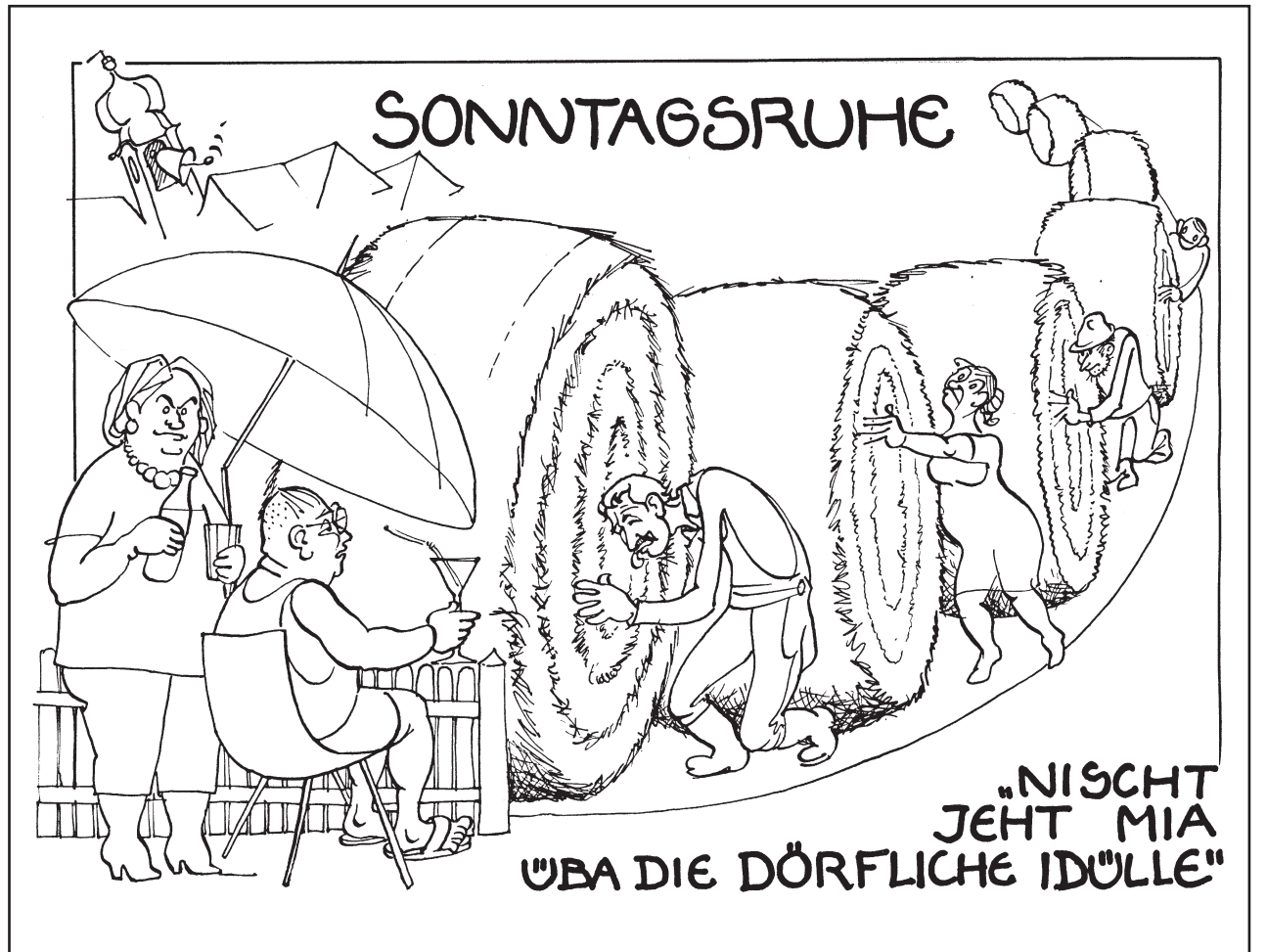
Und so konnten sich die kleinen Akteure als Lohn für die fast einjährige Probenzeit von einem begeisterten Publikum feiern lassen. Die beiden „Regisseure“, Anita Heß und Ulrike Hofmann hatten die rund 60 Mitwirkenden zu Höchstleistungen animiert. Buchstäblich bis zum Umfallen spielten, sangen und musizierten die Buben und Mädchen trotz tropischer Temperaturen im Gemeindefaal. Besonderen Applaus gab es natürlich für die kleinen Gesangssolisten, die ganz ohne Scheu auch schwierige Partien meisterten. Das Ganze hat sich übrigens nicht nur ideell, sondern auch finanziell gelohnt: 1831 Mark Spenden kamen zusammen für ein elektrisches Klavier, das sich die Schule dringend wünscht. Jetzt fehlen dafür „bloß“ noch 2669 Mark.

Nur einige Wochen danach traten die Schulkinder als Artisten und Clowns, als Zauberer und Jongleure, als Fakire und Stelzengeher bei einer über zweistündigen Zirkusvorstellung auf. Statt Rechnen und Schreiben stand vor Ferienbeginn eine Woche lang „Zirkus“ auf dem Stundenplan. Dieser „Mut-mach-Zirkus“ und „Ich-überwind-mich-Zirkus“ wurde vom Gesundheitsamt des Landkreises im Rahmen der Gesundheitsförderung und der Suchtprävention gefördert. Die Behörde stellte geschulte Mitarbeiter und



„Sandmännchen“ Florian Heß

die nötigen Utensilien zur Verfügung, „aber ohne die tatkräftige Mithilfe der Eltern und von Jürgen Chevalier von der musikalischen Früherziehung hätten wir das alles nicht geschafft“, so Schulleiterin Ulrike Hofmann.



## Pfadis en France

In den Pfingstferien fuhr eine Gruppe der Pfadfinder in die französische Partnerstadt St. Trojan. Auf dem Reiterhof der Familie Mascot durften die Jugendlichen kostenlos ihre Zelte aufschlagen und auch die Sportanlagen benutzen. Im September 2000 werden die Franzosen zum Gegenbesuch nach Seeshaupt kommen.

## Indianer zum Anfassen



Ein waschechter Indianer und noch dazu einer zum Anfassen kam zur Stippvisite in den Kindergarten. Mucksmäuschenstill verfolgten die Buben und Mädchen die Zeremonien von Acatl, dem Azteken-Abkömmling, seine religiösen Tänze und Rituale und die erklärenden Texte. Nach dem Schauspiel, bei dem der Mexikaner nur mit Fellen wilder Tiere bekleidet war, mit Samenrasseln an

den bloßen Füßen und natürlich einer prächtigen Federkrone auf dem Kopf, durften die Kinder alles anfassen und sogar den wertvollen Federschmuck aufsetzen (Foto). Der Besuch des Indianers Acatl war Höhepunkt und Abschluss zum Thema „Indianer - ihre Lebensweise und ihre Kultur“, mit dem sich die Kinder seit dem Fasching beschäftigt hatten.



Alle Seeshaupter Kinder auf dem Foto sind heute um 25 Jahre älter. Und ihr Lehrer Michael Seitz trägt das Haar nicht mehr so verwegen wie anno 1974, als er an die hiesige Grundschule kam. Wie beliebt der übrigens stets einzige Mann im „Lehrkörper“ immer noch ist, zeigten ihm zum 25. Dienstjubiläum die heutigen und die damaligen Schulkinder und seine Kolleginnen mit einem Überraschungsfest.

## Engagement der Seebären vertagt

Der Trend ist unübersehbar: An rund 2000 Schulen in Bayern gibt es mit Schuljahresbeginn eine Mittagsbetreuung. Entsprechend dem Modell aus dem bayerischen Kultusministerium werden die jüngsten Schüler nach Unterrichtsschluss noch einige Stunden von einer „pädagogisch geeigneten Person“ betreut, damit die Mütter mehr Spielraum für ihre Berufstätigkeit haben. Auch in Seeshaupt sollte diese „kind- und familiengerechte Halbtagschule“ eingeführt werden. Doch daraus wird zum anvisierten Termin im September (noch)

nichts, nachdem von ursprünglich 32 Interessentinnen nur noch eine einzige konkrete Zusage übrig geblieben ist. Dabei hat „frau“ alle übrigen Voraussetzungen schnell geschaffen: Der Trägerverein „Seebären“ wurde gegründet mit Christiane Bardua als Vorstandsfrau, Christiane Lidl hätte die Betreuung übernommen und die Gemeinde wollte in der Schule einen Raum zur Verfügung stellen. Zudem hatten Gemeinde und Regierung Zuschüsse von je 6000 Mark pro Jahr zugesichert. „Die Aktion ist aber nicht gestor-

ben“, versichert Christiane Bardua, „im nächsten Schuljahr soll ein zweiter Anlauf gestartet werden“. Deswegen hier einige Details: Für die zweieinhalbstündige Betreuung pro Tag müssen die Eltern mit 80 Mark pro Monat rechnen. Wenn die Gruppe mehr als acht Kinder umfasst, wird es entsprechend billiger. Es wird auch überlegt, ob eine tageweise Mittagsbetreuung organisiert werden kann. (Näheres bei Christiane Bardua. Tel. 2300, Ute Glaser, Tel. 1309 oder Christiane Neumeyer-Huth Tel. 2472)

## Grünes Licht für Probeampel



Viele Jahre mußten vergehen, viel geredet und geschrieben werden, bis man sich nun wenigstens auf eine Probe-Fußgängerampel in der Hauptstraße einigen konnte, die seit Mitte August auf Höhe der

Schulgasse steht. Der Durchbruch der jahrzente lang geforderten „Querungshilfe“ gelang dem Elternbeirat mit seinem Vorsitzenden Enver Idris (Foto): Der brachte es fertig, daß sich die Bürgermeister und einige Gemeinderäte mit den maßgeblichen Herren von der Polizei, aus dem Landratsamt und dem Straßenbauamt, dazu noch Schulleiterin Ulrike Hofmann und die Landtagsabgeordnete Renate Dodell an einen Tisch setzten. Nachdem das Straßenbauamt grünes Licht gegeben hatte, befürwortete auch der Gemeinderat (mit zwei Gegenstimmen) das Projekt. Die Probeampel bleibt bis zum Winter stehen. Zur Dauereinrichtung wird sie erst, wenn Stichproben ergeben, daß in Spitzenzeiten pro Stunde zumindest einmal „25 Querungen Schutzbedürftiger“ registriert werden, heißt es aus dem Straßenbauamt, das für die Kosten von Installation und Wartung zuständig ist.



## Wie war das bei Maharadschas?



Für Sprünge hatte Editha Fritz eine besondere Begabung.

Vielleicht ist das heute anders, aber noch vor wenigen Jahren hätte sich wohl jedes Mädchen so eine Hochzeitsreise erträumt, wie sie die Tänzerin Editha Fritz an der Seite des Kunstmalers 1932 in Indien erlebte. Vier Monate lang lebten die Neuvermählten wie in 1001 Nacht, wurden als Staatsgäste von einem Königspalast zu nächsten weitergereicht, in dem unermeßlich reiche Maharadschas wie kleine Könige residierten. Heute sind diese Paläste Touristenattraktionen, „in denen sich Neckermänner auf dem Thronessel fotografieren lassen“, schaudert es die im Juli

neunzig Jahre alt gewordene Dame.

Es waren wohl nicht nur die künstlerischen Fähigkeiten des später als „Hofmaler der Maharadschas“ bekannt gewordenen Hannes Fritz - sicher hatte die bildschöne Editha auch dazu beigetragen, dass die Beiden als schmückendes Beiwerk zu glanzvollen Festen, ja sogar zu Thronbesteigungen eingeladen wurden. „Seine Hoheit wünscht auch Ihre Gemahlin zu sehen“, hieß es dann auf dem Einladungsschreiben.

Hannes Fritz hat zwischen 1932 und 1937 rund 20 Maharadschas porträtiert, dazu meist noch den ganzen Hofstaat. Seine Frau Editha begleitete ihn zweimal nach Indien: Nach der Hochzeitsreise nochmal 1935. Inzwischen Eltern geworden, kaufte das Münchner Ehepaar im gleichen Jahr das Anwesen in der Nähe des Dampfersteigs samt Atelier vom Kunstmalers Prof. Fierle, das heutige Domizil der Familien Fritz.

Einen Hauch von großer weiter Welt brachte Editha Fritz ins damalige Fischer- und Bauerndorf. Die frühere Leiterin zweier Tanzschulen in München und Landshut brachte den „Frauen vom Land“ das Tanzen bei - keine Gesellschaftstänze, sondern Elemente des Solotanzes; beispielsweise einen orientalischen „Lampiontanz“ fürs Willkommensfest, als ihr Mann 1937 endgültig aus Indien zurückkehrte. Sie unterrichtete am Ort bis ins hohe Alter und hält sich auch noch heute mit täglichem Tanzen fit - in ihrem Appartement im Murnauer Seniorenstift, wo sie seit einigen Jahren lebt.

## Wer soll das betreiben?



Nach wie vor wird mit Hochdruck auf dem Postgelände gearbeitet, allerdings „mit gebremsten Schaum im Gastronomie- und Wellness-Bereich“. Denn wer die Seniorenresidenz eigentlich betreiben soll, steht immer noch nicht fest. Neben der „Schloßpark Rahe“, die von Anfang an im Gespräch war, „führen wir noch mit zwei weiteren potentiellen Betreibern Gespräche, die, so hoffe ich, spätestens bis Anfang Oktober zu einem Ergebnis führen“, so Philipp Jungblut von der Investorengemeinschaft der Hertie-Stiftung. Ein bißchen seltsam mutete es schon an, als zum verspäteten Richtfest Mitte Juli im provisorisch hergerichteten „Postsaal“ (Foto) kein offizieller Vertreter der „Rahe“ eingeladen war. Dabei steht die „ServiceResidenz am Starnberger See GmbH“ schon fest im Angebot der zur Acardium GmbH gehörenden Gruppe von der „Aachener und Münchner Lebensversicherung“, die im norddeutschen Raum mehrere „Service- und Seniorenimmobilien gehobenen Standards“ unterhält. Potentielle Interessenten werden auf eine harte Geduldsprobe gestellt. Die Kosten für die Mieten und die Service-Leistungen sind noch immer nicht bekannt. Und

mit dem Einzug können sie frühestens im Frühjahr 2000 rechnen. Für den Komplex auf dem „Sondergebiet Seniorenresidenz“ ist übrigens eine andere Nutzung wie etwa Zweitwohnungen durch eine notarielle Verfügung ausdrücklich untersagt.

## Bequem ins Münchner Kulturleben

Bequemer geht's nimmer: Wer Mitglied bei der Seeshaupter Theatergemeinde ist, kann als Abonnent rund 10 mal pro Jahr in München Theater, Konzert und Opernaufführungen besuchen und sogar auf Wunsch mit dem „Theaterbus“ von Seeshaupt aus mitfahren. Wer sich sein kulturelles Programm lieber selber aussucht, kann aber auch nur den Jahresbeitrag von 27 Mark bezahlen und sich dann nach eigenem Wunsch die verbilligten Karten für nahezu alle Münchner Theater und Konzertsäle besorgen lassen. Bei solchen Einzelbestellungen muß man sich natürlich selber um die Fahrgelegenheit kümmern. Nähere Auskunft bei Anni Samson (Tel. 671) oder bei Stefi Stuffer (Tel. 2225)

## Neues aus der Hammerschmiede



Die „schöne Württembergerin“ hat jetzt ebenbürtige Begleiter bekommen. Der Modellbauer Manfred Hammerschmied hat seine Eisenbahn mit der Spurweite N um zwei „Württembergische Reisezugwagen“ erweitert, deren Vorbilder um die Jahrhundertwende gebaut wurden. Angebots der Detailtreue ist der Maßstab für den Laien kaum vorstellbar: Die Modelle sind 160 Mal kleiner als die Originale und trotzdem voll funktionsfähig. Mit seiner Edel-Modelleisenbahn-Serie hat

Hammerschmied eine Marktlücke entdeckt: Obwohl man für Lok und Wagen gut zweieinhalbtausend Mark hinlegen muß, boomt die Nachfrage: „Ärzte, Manager, aber auch Leute, die sich das Geld zusammensparen müssen“, zählen zu seinem Kundenkreis. Und was macht man! mit den edlen Teilen? „Die meisten stehen als Sammlerstücke in Vitrinen, aber rund ein Drittel der Käufer spielt auch damit“. Manche Besitzer, so Hammerschmied „ham a Stücklerl Gleis, und da lassen's die Bahn

hin- und herfahren, bloß aus Freude am Geräusch und an der Bewegung des Pleuelgestänge“. Andere bauen sich eine komplette Landschaft drumherum. Der Platzbedarf ist gering: „Auf 1,20 mal 0,60 Meter läßt sich schon eine vernünftige Anlage bauen“. Hammerschmied wird seine Modelleisenbahn heuer auf Internationalen Modellbahnausstellung in der Münchner Messe präsentieren, die im Winter parallel zur „Heim und Handwerk“ gezeigt wird.

## Bitte mehr Rücksicht

Jeder will alt werden, keiner will es sein! Werden doch im Alter aus Wehwehchen quälende Schmerzen, aus dem Alleinsein drückende Einsamkeit, aus der Alltagsroutine unüberwindbare Probleme. Ein Beispiel: Edith von Rosciszewski (Foto): Sie fährt gerne zum Einkaufen „da komm ich wenigstens unter die Leute“, kann aber wegen starker Schmerzen einfach nicht lange stehen. Ein Stuhl im Laden, „wo ich sitzend warten kann, bis ich dran komme“ ist ihr da schon eine große Hilfe. Als Autofahrerin vermißt sie einen Behindertenparkplatz in der Hauptstraße „damit wäre sicher vielen geholfen“. Die Behindertenplätze auf dem Schulparkplatz sind für sie nämlich „viel zu weit vom Zentrum weg“.



## Wenig Ausgezeichnetes

In einer Serie stellt die renommierte Architekturzeitschrift „Baumeister“ Neubauten rund um den Starnberger See vor. In der neuesten Ausgabe ist auch Seeshaupt vertreten - allerdings mit nur zwei vorstellungswürdigen Objekten: die schon zehn Jahre alten Clubhäuser vom YCSS und SVO beim Lido und das Stolpe-Haus am Gartenseeweg (Foto). Ziemlich wenig für einen Ort, in dem in den letzten Jahren so viel gebaut wurde, findet „Baumeister-Redakteurin“ Franziska Heindl-Mross, die selbst in Seeshaupt wohnt: „Gerade bei so großen Bauvorhaben wie der Seniorenresidenz auf dem Postgelände wäre die Auslobung eines Architekturwettbewerbes sinnvoll gewesen.“

## Einzug ins gelobte Heim

Ende September wird das große Umziehen am Ort anheben, wenn das Seniorenzentrum fertig ist: Die Ökumenische Sozialstation bezieht ihre neuen Räume am Tiefentalweg; das jetzige Domizil im „alten Lehrerhaus“ wird als zusätzliches Schulhaus hergerichtet. Die Rot-Kreuzler ziehen samt Sanka ein. Ihr bisheriges Heim an der Hauptstraße wird eine noble Adresse: Martha Saverschel baut es für ihre Edelboutique „Lebens ART“ um; zum Jahresende gibt sie die Räume im Wagnerhaus auf. Mieterwechsel auch im Clubheim der Nachbarschaftshilfe im Bauhof: Die Räume nutzt künftig der Computerclub. Pünktlich zum 1. Oktober ziehen die Hauptperso-

nen ein, die Senioren/innen ein. So läuft alles nach Plan beim Seniorenzentrum, um das es anfangs viel Geschrei gegeben hat. Finanziell „sind wir voll im Kostenrahmen von 6,5 Millionen Mark und auch vom Optischen her höre ich nur Zustimmung“ sagt Bürgermeister Hans Hirsch nicht ganz ohne Genugtuung. Die offizielle Einweihungsfeier wird am 22. Oktober sein, ein Tag später ist für alle „Offene Tür.“ Wer noch Pflanzen für die Gartenanlage stiften möchte: Beim „Demmel“ liegt eine Liste mit Bäumen und Sträuchern auf, die zwischen 50 und 1000 Mark kosten. Es sind aber auch „Stückelungen“ möglich.

## Treffen für Wollenweber

Im nächsten Jahr will Theodor Walther einen Kunstband über Carola Wollenweber herausbringen. Autor des Buches ist der Kunsthistoriker Dr. Josef Kern. Damit die Monographie möglichst umfassend berichten kann, sind die beiden auf die Mithilfe der Leute angewiesen, die sie aus ihrer Seeshaupter Zeit kennen und vielleicht sogar Fotos von ihr haben. Am 17.9. um 19 Uhr findet in der Schloßgaststätte Hohenberg ein Informations-Abend mit beiden Autoren statt, zu dem alle eingeladen sind, die zum geplanten Kunstband beitragen können.





## Zuviel Wasser für Dampfer



Die Seeshaupter und ihre Urlaubsgäste hatten's gut: Trotz des Rekord-Wasserstandes konnten die Dampfer hier immer anlegen. Die Bürger in der Nachbargemeinde Bernied dagegen wurden auf eine harte Geduldprobe gestellt: Erst Mitte August fuhr die weiß-blaue Flotte wieder fahrplanmäßig und machte auch im Klosterdorf Halt. Seit dem Pfingsthochwasser lagen

die Schiffe nämlich so hoch im Wasser, dass das Aus- und Einsteigen an den Orten mit niedrigeren Dampferstegen (neben Bernied war auch Possenhofen, Ambach und Ammerland betroffen) einfach zu gefährlich war, weil die Fußgängergerampen zu steil zum Schiff hinaufführten.

70 Zentimeter über normal, einen solchen Wasserstand hat Harald

Frühauf, der seit 30 Jahren in den Diensten der Bayerischen Schifffahrt steht, noch nicht erlebt: „Selbst wenn es nicht regnet, geht der Wasserstand täglich bloß um drei bis vier Zentimeter zurück, weil die Würm nur ein sehr schwacher Abfluss ist“, erklärt er. Zudem sind die ufernahen Böden immer noch durchnässt und bei Regenfällen kaum noch aufnahmefähig.



Ganz schön geschickt und kräftig muß man sein, will man so einen unförmigen Sautrog im Wasser bewegen. Denn eigentlich braucht man den rechteckigen Holzkasten beim Schweineschlachten. Hans Bader und Franz Brüderle (Foto) konnten von den 20 Teilnehmern mit dem unhandlichen Gefährt am besten umgehen. Wie schon im Vorjahr gewannen sie das Sautrogrennen auf dem Nußberger Weiher. Fast so schnell waren Stani Schwaighofer und Lorenz Bernwieser, dritte wurden Ludwig Speer und Matthias Birzle. Viele Zuschauer hatte das unterhaltsame Spektakel des Magnetsrieder Burschen- und Madlverein unter Vorstand Martin Albrecht angelockt, zu dem wie immer, wenn auf dem Nußberger Weiher was los ist, Paul Schwaighofer als Moderator verpflichtet wurde.



Noch schnell geschnäuzt, dann kann's weitergehen: Am „Melkstand“ von Markus Ott war Hartl Sterff einer der Besten unter den rund 40 Teilnehmern. Sieger bei der FC-Radralley wurde aber die Gruppe Boffl Deiß, Sigrid von Schroetter und Paul Kamuda. Den 2. Platz belegten Tini Helfenbein, Martin Pichlbauer und Rolf Zimmer. Nicht Geschwindigkeit war gefragt, sondern Geschicklichkeit an diversen Stationen (z.B. Wasserbombenschmeissen, Karaoke-Singen, Steinschleuder-Basteln und -Schießen) und Wissen aus der Heimat und Sachkunde. Ausgedacht und organisiert haben das ganze Steffi, Fritz, Markus, Max, Sabine, Gaby, Fabio, Tanja, Bernd und Sabine.

## Unsere Serie: die Ortsvereine

### Seeshaupter Dorfbühne

Bald zehn Jahre ist es her, dass die „Seeshaupter Dorfbühne“ mit „Da Hinterloda“ 1990 ihren ersten Erfolg landete. Es folgten in chronologischer Reihenfolge „Der schwarze Peter“, „Da is der Wurm drin“, „Der bayerische Proctectulus“, „Die g'mischte Sauna“, „Da Räuberpfaff“, „S'Elädrische“, „Die bayerische Prohibition“ und heuer im Frühjahr „Theater“. Alle Aufführungen im Gemeindesaal waren restlos ausverkauft, und so wirds sicher auch im Jahr 2000 beim 10-jährigen Jubiläum sein – übers Programm wird noch beraten.

Die „Seeshaupter Dorfbühne“ ist zwar kein eingetragener Verein, aber eine eingeschlossene Interessengemeinschaft. Nahezu jeder der 54 Mitglieder übernimmt auch eine Funktion: vom Hauptdarsteller des Erbhofbauern über den Bühnenbildner und Beleuchter bis hin zur Köchin, die für sämtliche Theaterbesucher aller Aufführungen den Kartoffelsalat zubereitete.

(Seeshaupter Dorfbühne, Vorstand Heinz Sperlich, Tel. 1286)

### FC Seeshaupt

70 Jahre alt wird heuer der Fußballclub Seeshaupt: Seinen runden Geburtstag feiert der mit über 1000 Mitgliedern weitaus größte Ortsverein mit einem dreitägigen Jubiläum (siehe Kasten). Beim FC wird beileibe nicht nur Fußball gespielt – mit seinen Abteilungen bietet er ein breitgefächertes Sportprogramm für Jung und Alt an. 1960 wurde die Tennisabteilung gegründet, die heute Karl-Heinz Betke leitet. 1963 schloss sich der Turnverein dem FC an, heutiger Vorstand ist Helmut Eiter. Mit dem Ausbau der Kegelbahnen im Keller des Sportheims etablierte sich 1964 die Kegelabteilung, die seit vielen Jah-

ren Günter Sexl leitet. Jüngste FC Abteilung ist der FCSS, die Segelabteilung, die 1968 gegründet wurde; derzeitiger Vorstand ist Carl Ludwig Heiling.

Über die Aktivitäten für sportliche Seeshaupter hinaus engagiert sich der FC auch ganz allgemein fürs Dorfleben: Faschingsbälle und Johannifeuer, Familiensporttage und Radralley, und natürlich nicht zu vergessen die Fußballspiele, die immer viele Zuschauer anlocken.

(Vorstand Fritz Stuffer, Tel. 2225)

### 70 Jahre FC Seeshaupt Jubiläums-Programm

Festtage  
vom 8. bis 10. Oktober

#### Freitag

18.00: Fußballspiel 1860 München (Traditionsverein) gegen AH-Seeshaupt, anschließend geselliges Treffen mit Brotzeit und Musik (Willi Dienstbier) in der Mehrzweckhalle

#### Samstag

13.00 bis ca 18.30: Fußballturnier mit den 1. Mannschaften von Seeshaupt, Bernied, Ifeldorf und Eberfing, anschließend (ca 19 Uhr) feierliche Siegerehrung in der Mehrzweckhalle

#### Sonntag

10 Uhr: Festgottesdienst mit Kranzniederlegung und Festzug zum Fußballplatz; danach Weißwurstessen in der Mehrzweckhalle, ab 12 Uhr E-Jugendturnier mit sechs Mannschaften; in der Pause Spiel der F-Jugend; ab ca. 16 Uhr Siegerehrung und Ausklang der Festtage in der Mehrzweckhalle

## Leserbriefe

### Mousonhaus – es bröckelt unter der Gesichtsmaske

Wir befinden uns im Jahre 1999 n. Chr. Ganz Deutschland schätzt Mouson als einstigen Namen für erfolgreiche sowie wirksame Cremes und Gesichtsmasken.

Ganz Deutschland? Nein! In der oberbayerischen Gemeinde Seeshaupt verbinden die Menschen mit dem ansonsten sehr wohlklingenden Namen nur Gedanken an ein weniger harmonisches Haus. Und das Leben ist nicht leicht – weder für die Bewohner des „Creme“-Hauses noch für die benachbarten Einwohner, die den „Eindringlingen“ Widerstand leisten.

Soweit die ungefährlichen Parallelen zu den gallischen Freunden aus vorchristlicher Zeit. Dem aufmerksamen Leser dürfte dabei nicht entgangen sein, dass im Gegensatz zu den in Massen besetzenden Römern sich die „Eindringlinge“ in Seeshaupt in der Minderheit befinden.

Heute haben wir es zudem bei den Bewohnern – wie bei einer guten Creme – mit einem Gemenge aus unterschiedlichen Zutaten zu tun. Längst ist nicht alles, was aus dem (Seeshaupter) Mousonhaus kommt, übel, wie mancher alteingesessene Seeshaupter wohl aus hinreichender Erfahrung vermuten würde. Wobei die Wirksamkeit der ätzend-sauren Bestandteile noch ausreichend, um beispielsweise die einmalige bayerische Gemütlichkeit des Biergartens Lidl, mit dem See wie kaum ein anderer verbunden, zum glitschigen Wagnis werden zu lassen.

Zunehmend sorgt aber ein Generationenwechsel im Mousonhaus da-



Trink ma no a Hoibe, bevoa de Creme uns an Weg zuamocht

(Der Schreiber des Leserbriefes hat auch die Karikatur geliefert)

für, daß die scheinbar einheitliche Gesichtsmaske bröckelt. Das sorgt für Reaktionen im „Creme“-Bau. Mehr und mehr werden nun sogar Mitbewohner des Hauses selbst zur Zielscheibe. Der beliebte Sport des Denunziantentums bei Behörden hat wieder (oder immer noch) Erfolg, und wenn es nur um Fenster geht, die keinen stören – außer den/die „Sportler/in“ selbst natürlich. Er/sie benutzt noch die alte Mouson-(Haus)Salbe.

Ich bevorzuge Sonnenmilch, ausreichendes Tageslicht in der Woh-

nung und den Zauberkranz vom Lidl – das hilft gegen Sorgenfalten.

Christian Paul, Seepromenade

(Zur Erläuterung: Das „Mousonhaus“ hat seinen Namen vom früheren Besitzer aus der Erbengemeinschaft des Kosmetik-Konzerns „mit der Postkutsche“: Der 22-jährige Student hatte von seinem Erbeil unter anderem das Seegrundstück des „Hotel am See“ gekauft und darauf Anfang der siebziger Jahre die große Eigentums-Wohnanlage bauen lassen. Heute gehört das „Mousonhaus“ am Dampfersteg der Eigentümergesellschaft).

### Zur Außenanlage beim Seniorenzentrum

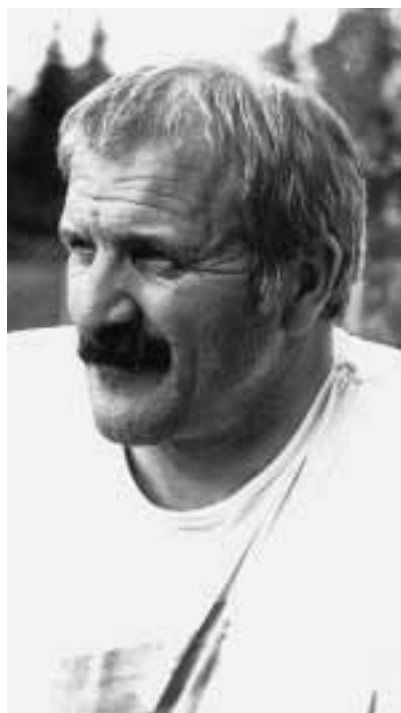
Der in der letzten Dorfzeitung veröffentlichte „Baumspenden-Aufruf“ stößt zunächst auf spontanes Verständnis. Sieht man allerdings in diesem Zusammenhang die neue Bepflanzung um den neuen Gemeindeparkplatz an, dann wird man doch stutzig bis ärgerlich. Dort wurde m.E. grundsätzlich viel zu dicht und stellenweise (z.B. unter vorhandenen Bäumen) sogar völlig überflüssig gepflanzt. Daher meine Empfehlung: Hier könnten zahlreiche Pflanzen entnommen und für die Außenanlage des Seniorenzentrums verwendet werden.

Hans-Gerd Schmidt  
Tiefentalweg



## Lemy wieder da

Ende gut, alles gut: Es war eine böse Überraschung für den FC, als Ernst Süß aus heiterem Himmel seinen Trainervertrag kündigte. Und das zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt, nämlich kurz vor Saisonende, wenn kaum ein frei verfügbarer Coach zu finden ist. Doch wie gesagt: Ende gut – alles gut: Peter Lehmann (Foto) kehrt zumindest bis zur Winterpause zum FC zurück. Vielleicht ein gutes Omen, denn mit dem „Lemy“ war den Seeshaupt Kickern 1995 der Aufstieg in die damalige B-Klasse gelungen; (kaum war Lehmann weg, ging's allerdings wieder bergab). Dass der Übergangsvertrag zustande kam, ist der Freundschaft des technischen Leiters Thomas Feigl mit dem Wielenbacher zu verdanken, denn eigentlich hatte der passionierte Porschefahrer seine Trainerlaufbahn schon beendet. Doch seine Rückkehr könnte auch für ihn eine reizvolle Aufgabe sein, meinte der stellvertretende technische Leiter Bastian Eiter: „Bei der A-Mannschaft herrscht jetzt eine ähnliche Situation wie vor neun Jahren, als der Peter bei uns eingestiegen ist: „Wir haben zehn neue Spieler aus der A-Mannschaft, die in die erste Mannschaft integriert werden müssen“. Als Co-Trainer steht Peter Lehmann Thomas Zehetmayr zur Seite, der auch die 2. Mannschaft betreut. Erste Erfolge stell-



ten sich übrigens schon ein: Ende Juli gewannen die Seeshaupter ein Turnier in Bernried, und auch die laufende Saison läßt sich gut an.

Die Vorstandschaft des FC kann sich nun in Ruhe nach einem geeigneten Nachfolger für Ernst Süß umzuschauen, der das verlockende Angebot eines Co-Trainers beim TSV Wolfratshausen nicht sausen lassen wollte. Die 1. Mannschaft der Wolfratshausener spielt immerhin in der Bezirksklasse.

## Seeshaupt gewinnt wieder F-Jugend-Turnier

Fast hätten die Unterhausener 40 Sekunden vor Turnierschluss noch ein Tor geschossen, doch zum Glück für die Seeshaupter knallte der Ball nur an die Latte und es blieb bei 2:1. Und so wurde Seeshaupts F1-Jugend wie schon im letzten Jahr Sieger des Zwergerlturniers, das wieder Klaus Lenski organisiert hatte. Und weil es die Auftaktveranstaltung für die Feiern zum 70-jährigen FC-Jubiläum war, hat man dem Turnier

auch ein Motto gegeben. Die Verstärkung „Kinder helfen Kindern“ erbrachte 720 Mark zugunsten der Christoffel-Blindenmission.

Die Platzierungen: 1. FC Seeshaupt, 2. SV Unterhausen, 3.: SC Riederau, 4. ESV Penzberg, 5. FC Benediktbeuern, 6. TSV Iffeldorf, 7. ASV Antdorf, 8. BSC Oberhausen. Das Pausenspiel der F2-Jugend Seeshaupt gegen F2-Jugend Tutzing gewannen die Gäste.

## Zu jungen Optimisten ausgebildet

Acht Samstage hatten sich Artur Heide, seine Frau Inge und Jugendsportwart Jürgen Kuhl (und noch einige FCSS Mitglieder als Helfer) Zeit genommen, um 15 Buben und Mädchen die Grundbegriffe des Segelns für den „Jüngstenschein“ beizubringen. Mit großer Begeisterung haben die Kinder gelernt, was Lee und Luv, was Backbord und was Steuerbord ist und wie man einen „Opti“ auf- und wieder abbaut. Bei der schriftlichen Prüfung und einer Abschlußregatta konnten sie dann zeigen, was alles hängengeblieben ist.

Zur Förderung der Nachwuchsarbeit hat der FCSS nach einigen Jahren Pause wieder diesen kostenlosen Kurs angeboten, der auf so große Resonanz stieß, dass auf Vereinskosten noch ein zusätzlicher Opti angeschafft wurde. Weil derzeit das Seglerheim nicht bewirtschaftet ist, nahmen die Eltern die Verpflegung der jungen Segler selbst in die Hand.

## Club- und Hobby-Tennis-Meister

Wegen der langen MEDEN-Runde verlegte der Tennisclub seine Meisterschaft auf Anfang August. Clubmeisterin wurde Andrea Fischer, 2. Ilka Itzwerth, 3. Monika Betke, Clubmeister Gerhard Heß, 2. Sepp Hauzenberger, 3. Stefan Müller. Die B-Runde gewannen bei den Damen Helga Handtke, 2. Elke Habib, 3. Sylvia Streidl, bei den Herren Günter Schneider, 2. Georg Sterff, 3. Hubert Aeltermann.

Rekordbeteiligung beim Hobbyturnier: 14 Frauen und 28 Männer machten mit. Die Gewinner: Herren 1. Markus Okorn, 2. Tennisvorstand Karl Heinz Betke, 3. Günter Schneider; Damen: 1. Elke Habib, 2. Christiane Schuster, 3. Marianne Okorn.

## Seitz und Brennauer Kegel-Dorfmeister

Hedwig Seitz (147 Holz) und Franz Brennauer (152 Holz) heißen die Dorfkegel-Meister (Foto), die beide in der Kategorie „Sport“ angetreten waren. Den Jugend-Dorfmeistertitel holte sich das Kegler-talent Sabrina Kaltenecker (142 Holz), die bei beiden Jugend-Sport-Gruppen am besten abschnitt.

Zum 18. Mal lud die Kegelabteilung zur Dorfmeisterschaft ein, 120 machten mit und schoben die Kugel 14110 mal über die Kegelbahn. Gruppenbeste waren bei Jugend privat Matthias Pöttgen, bei Damen privat Johanna Baur, bei Herren privat Christian Wassermann. Bei den Mannschaften siegten bei den Frauen wie seit Jahren die „Törggeler“, bei den Männern die „Schützen“.



Die Keglerjugend fuhr heuer zum Ausflug in den Freizeitpark bei Dingolfing, wo man sich einen ganzen Tag lang vergnügte. Übrigens auch „Hauptling Günter Sexl“, der aus der Sommerrodelbahn kaum rauszukriegen war, wie Organisatorin Brigitte Seidler berichtete.

## Junge Tenniscracks: Obermeier und Okorn

Dieser Wettbewerb kurz vor Ferienbeginn hat Tradition: Alle großen und kleinen Schützlinge von Tennistrainer Christoph Korczak waren gekommen: 53 Kinder und Jugendliche machten mit beim Turnier der Tennisabteilung des FC Seeshaupt, das Daniela Feichtner organisiert hatte.

Die Gewinner in ihren Gruppen (in Klammern die Zweitplatzierten):

Bambinis 6-7 Jahre: Christian Hettich (Benedikt Fischer); Bambinis bis 10 Jahre: Lukas Kreutel (Felix Günzer); Knaben A-Runde: Vinzenz Helfenbein (Moritz Fent); Knaben B-Runde: Alexander Gerhard (Martin Pichlbauer); Mädchen A-Runde: Kathi Pohl (Theresia Helfenbein); Mädchen B-Runde: Isabell Banzhaf (Katharina Heß); Juniorinnen: Nina Krumm (Laura Bauer); Junioren: Matthias Obermeier (Michael Miholic); Junioren B-Runde Florian Eberlein (Ludwig Böcker).

## 25 Jahre SVO-Segelclub

25 Jahre alt wurde der SVOS – der Segelverein Oberland Seeshaupt. Von den 385 Mitgliedern ist allerdings nur eine Handvoll aus Seeshaupt: Zur Geburtstagsfeier im schmucken Clubheim auf dem Lidogelände waren natürlich auch die beiden Nachbarclubs, der FCSS und der YCSS eingeladen., mit denen man sich bestens versteht, wie alle drei Vorstände, Thomas Luithlen (YCSS), Karl Ludwig Heiling (FCSS) und Heinz Lüdke (SVOS) betonten. Eigentlich sollte im Jubiläumsjahr erstmals eine Dreier-Vereinsmeisterschaft ausgesegelt werden; die fiel aber mangels Wind flach.

St.-Heinricher-Straße 113  
82402 Seeshaupt



Telefon (08801) 5 33  
Telefax (08801) 789

Liebe Gäste und Freunde des „Lido“!

Mit dem Sommer war's dieses Jahr leider auch wieder nichts Besonderes, aber dafür hoffen wir alle auf einen wunderschönen Altweiber-Sommer, den wir gerne mit Ihnen und Ihren Freunden verbringen würden.

Die Herbststimmungen am Starnberger See haben nämlich immer etwas Besonderes an sich. Kommen Sie und erleben Sie die verschiedenen Gesichter des Starnberger Sees im Herbst im „Lido“.

### September

#### Sonntag, 5. September

Frühschoppen 11.00 – 14.00 Uhr mit den **Space Cowboys** – Country Music vom Feinsten aus Bayern bei jedem Wetter

#### Sonntag, 19. September

Frühschoppen 11.00 – 14.00 Uhr mit der **Hot Shot Blues Band** – Blues & Jazz bei jedem Wetter

### Oktober

Endlich ist es wieder soweit: Topf-Gucken ist angesagt! Hier die ersten Termine:

#### Donnerstag, 7./14./21./28. Oktober

**Topf-Gucker-Party** ab 18.00 Uhr  
Essen bis zum Umfallen für nur DM 29,90

#### Sonntag, 31. Oktober

**Brunch** 11.00 – 14.00 Uhr  
inklusive Kaffee bis zum Abwinken für DM 35,00

Vielleicht denken Sie daran, auch Weihnachten ist nicht mehr weit, oder vielleicht hat der eine oder andere Freund, Bekannte, Verwandte oder Nachbar Geburtstag und dann geht „sie“ los: die Suche nach einem passenden Geschenk. Wie wäre es denn mal mit einem **Essensgutschein** oder einem „Topf-Gucker-Gutschein“, zum „Brunch“ oder vielleicht zur „Dienstags-Buffer-Party“ (kurz: Di-Bu-Pa).

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Birgit Simon & Ernst Nigg  
und alle unsere Mitarbeiter

### November

Ab November geht's wieder los: jeden Dienstag **Dienstags-Buffer-Party** mit internationalen Spezialitäten und passender Live-Musik

#### Dienstag, 1. November

**Dienstags-Buffer-Party** ab 18.00 Uhr  
mit italienischen Spezialitäten für DM 33,00

#### Donnerstag, 4. November

**Topf-Gucker-Party** ab 18.00 Uhr  
Essen bis zum Umfallen für DM 29,90

weiterhin:

**jeden Donnerstag  
Topf-Gucker-Party**

**jeden Dienstag  
Dienstags-Buffer-Party**



## RESTAURIERUNGSATELIER

Synna Floßmann  
Christiane Heuck

Staatlich geprüfte Restauratorinnen  
für Möbel und Holzobjekte

Auf der Schuchen 9  
82418 Murnau/Seehausen  
Tel.: 08841 - 629009  
Fax: 08841 - 47027

LEBENS  
ART

by Seeshaupt  
WERKSTATT

## HERBSTTAGE VOM 14. BIS 30. OKTOBER

\* Strick- und Outdoor-Kollektionen für Sie und Ihn

\* Leder - Damen und Herren

\* Ausgesuchte Accessoires für ein stimmungsvolles Wohngefühl

\* Eröffnung Photoausstellung von CHRIS SEDLACEK  
am 14. Oktober ab 17 Uhr.

Sie sind dazu herzlich eingeladen.

82402 SEESHaupt \* HAUPTSTRASSE 5 \* TELEFON (0 88 01) 14 04 ODER 14 84  
ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH 10 – 12.30 UHR, 15 – 18 UHR, SAMSTAG 10 – 14 UHR





**Kennt keine Kompromisse:  
der neue FordRanger.**

Der Ford Ranger macht kurzen Prozeß mit sperriger Ladung und hat noch jede Menge mehr drauf. Die harten Fakten beweisen es:

Zum Beispiel:  
Ford Ranger Einzelkabine mit 2,5 l Diesel-Motor und 57 kW (78 PS)

- ▲ Nutzlast über 1,1 t
- ▲ Anhängelast bis 2 t
- ▲ Fahrer- und Beifahrerairbag
- ▲ Seitentürverstärkung
- ▲ Audiosystem 2006
- ▲ Wärmeschutzverglasung

**Angebotspreis**  
**ab DM 28.900**  
Finanzierung und Leasing möglich



Bahnhofplatz 10  
82402 Seeshaupt  
Telefon (08801) 656  
Telefax (08801) 2650

FORD. DIE TUN WAS.



Suche ruhiges,  
separat gelegenes

**Arbeitszimmer**

Tel. (08801) 853

**Seeshaupt  
Spielgruppe  
(3-4 Jahre)**

sucht einen  
neuen Raum

Tini Fischer-Hausmann  
Tel. (08801) 658

**Neuöffnung**

- ★ Homöopathie
- ★ Reflexzonen
- ★ Geistige Heilweisen

**Naturheilpraxis**  
★ Anette Peternek ★  
Erlenweg 2 · 82541 St. Heinrich  
Telefon (08801) 91 26 10

**Der Barbier von Seeshaupt**



macht: Und drum ist bei Helmut Lüttecke manches anders: Der „Barbier von Seeshaupt“ hat auch montags geöffnet, Herren- und Damenschnitt kosten gleich viel und man kann sich, um Geld zu sparen, seine Haare unter der fachkundigen Anleitung des Meisters selber fönen. Das ist aber noch lange nicht alles: Der Friseurmeister, der schon in aller Welt gearbeitet hat (u.a. in London, Amsterdam, Los Angeles, Kopenhagen, Marbella) hat in den USA die P-P-Schnitttechnik erlernt, die vor allem langes Haar besonders gut zur Geltung bringt. Und er schneidet auf Wunsch nach dem Mondkalender. Wer so wie der „Barbier von Seeshaupt“ überzeugt ist, daß das Haar, an Jungfrauen- und Löwentagen geschnitten, besonderen Glanz entwickelt und besser nachwächst, sollte sich schon mal einen Termin reservieren in der Woche zwischen dem 4. und 8. Oktober.

Bei der großen Konkurrenz am Ort muß man sich schon was einfallen lassen, wenn man in Seeshaupt (noch) einen Friseursalon auf-

**ROCO**  
Kehrmaschinen



3 Modelle mit  
50, 70, 90 cm  
Kehrbreite  
zur Wahl.

**Kehren ohne  
Kraftaufwand.  
Einfach, schnell.**

Nimm die Kehr-Profis.

**JAKOB MONN**

Osterseenstraße 1 · 82402 Seeshaupt · Telefon (08801) 91 21 83  
Telefax (08801) 91 21 74 · Funk 01 71-627 6091 · Funk 01 71-784 1062



**Bauunternehmen**

**R. Rinder**  
Maurermeister & staatl.  
gepr. Bautechniker

**Anbau  
Umbau  
Ausbau  
Estriche  
Planung/Ausführung**

Kreutberg 1  
82402 Seeshaupt  
Tel. (08801) 91 22 39  
Fax (08801) 91 22 85  
Funk 01 72-887 62 88  
Funk 01 70-523 63 42

**Die Bahnhofstraße  
Ihr Treffpunkt für den gepflegten Einkauf**

**Seeshaupter Getränkemarkt**

Zoran Mandic  
Seeshaupt · Bahnhofstraße 13 · Telefon (08801) 2025

Unsere Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag durchgehend von 8.30 bis 18.00 Uhr  
Samstag von 8.00 bis 13.00 Uhr

**Bäckerei Seemüller  
Konditorei · Café**

Martin Seemüller  
Seeshaupt · Bahnhofstraße 13 · Telefon (08801) 2047

Unsere Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag von 6.30 bis 18.00 Uhr  
Samstag von 6.30 bis 13.00 Uhr, Sonntag von 8.00 bis 12.00 Uhr

**Feinste  
Fleisch- und  
Wurstwaren**



Bahnhofstraße 18  
Seeshaupt  
Telefon (08801) 843

**Neueröffnung**

*Der Barbier von Seeshaupt*

- ✗ Langhaar-Spezialist
- ✗ Schneiden nach dem Mondkalender
- ✗ P.P-Methode
- ✗ Männer und Frauen: gleicher Preis
- ✗ Colorationen: Strähnchen und Tönungen
- ✗ Selberfönen

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9-18 Uhr ✗ Samstag 9-13 Uhr  
Seeshaupt ✗ Bahnhofstraße 18 ✗ Telefon 91 26 88

**Plus**

Bahnhofstraße 18 a · Telefon (08801) 2364



## Essen gut, Bilanzen gut

Mit Freibier und Gratis-Jägerschnitzel im Bauch und schmissiger Blasmusik im Ohr lassen sich staubtrockene Zahlen über Rückstellungen, Beteiligungen, Bilanzgewinn und Gesamteinlagen ganz gut verdauen – noch dazu, wenn die so rundrum erfreulich sind wie bei der Generalversammlung der Raiffeisenbank Bernried-Seeshaupt im Landgasthof Osterseen. Vorstandsvorsitzender Gebhard Brennauer (Foto) und mit ihm die Mitglieder der Genossenschaftsbank haben wohl allen Grund, optimistisch in die Zukunft des Geldinstituts zu blicken. Auf allen Sektoren konnten Zugewinne verbucht werden. So kletterte die Bilanzsumme mit 202,9 Millionen Mark (6 Prozent mehr als im Vorjahr) erstmals über die 200 Millionenhürde. Einbrüche gab es nur beim Warenumsatz, „doch wir



werden weiterhin versuchen, dieses historische Geschäft aufrecht zu halten“, versprach Brennauer. Es wäre ja auch jammerschade,

wenn man (und frau!) samstags vormittag nicht mehr beim Andre Jackl im Lagerhaus einkaufen könnte!

*Ihr Vertrauen ist unsere Verpflichtung*

*E.-M. Camerer*

*Ihr Immobilien-Makler in Seeshaupt*

*Telephon 0 88 01 / 7 24*

**Buchhandlung**

**See's Haupt**

Marie-Luise Lejeune-Jung

Bürgermeister-Schallenkammer-Weg 4  
82402 Seeshaupt  
Tel. (08801) 25 17  
Fax (08801) 25 17

**Roedling-Immobilien**  seit 1964

**Verkauf – Vermietung – Hausverwaltungen**  
82402 Seeshaupt - Tel. 08801/842 - Fax 08801/2324

**AUTOHAUS SEESHAUPT**

**Ludwig Killer**  
KFZ-Meisterbetrieb

**Unser Herbst-Angebot**  
**Winterdurchsicht**  
**inkl. Räderwechsel**  
nur **49,00 DM**  
(gültig bis 30. Oktober 1999)

KFZ Reparatur und Wartung aller Fabrikate  
An- und Verkauf - Gebrauchtwagen  
Unfall-Gutachten und Instandsetzung  
TÜV- und Abgas-Untersuchung  
Reifen-, Bremsen- und Stoßdämpferdienst  
Auspuff-Service · Ölwechsel  
Fahrzeug-Innen- und Außenreinigung · Pflegebedarf  
Autovermietung  
Einbau von Handy-Freisprechanlagen  
Handys, Zubehör, Vertragsvermittlung (D1, D2, E-Plus)

Bahnhofstraße 39 · 82402 Seeshaupt  
Telefon 08801/91 2325 · Fax 08801/91 2326  
e-mail AH Seeshaupt@aol.com  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-13 Uhr, 14-18 Uhr; Sa 9-12 Uhr

**Gelassen bleiben!**

Jetzt steuerlich optimieren! Ab 1. Januar 2000 halbiert der Staat Ihren Sparerfreibetrag. Sie haben trotzdem die Möglichkeit, Ihr Geld gut anzulegen. Auch wenn Sie dann als Ledige nur noch einen Steuerfreibetrag von 3.100 DM und als gemeinsam veranlagte Ehepaare von 6.200 DM haben.

Handeln Sie jetzt! Ihr Vermögensberater berät Sie gerne. Fragen Sie ihn!

Internet: [www.vr-banken-bayern.de](http://www.vr-banken-bayern.de)

Legen Sie Ihr Geld renditestark an.  
Nutzen Sie Ihre steuerlichen Freiräume.

**Rosenduft**  **... liegt in der Luft**

- Englische Rosen, Kletter-, Strauch- und Beetrosen
- Stauden-Raritäten, Ziersträucher, blühende Herbstheide
- Obstbäume und Beerensträucher

**Blumenzwiebel** in großer Auswahl

**Demmel**  **Tel. 08801/9072-0**  
*macht Ihren Garten zum Erlebnis!* **Fax 08801/9072-22**

Mo. - Fr. 8.00 - 12.00 und 13.00 - 18.00 Uhr · Sa. 8.00 - 13.00 Uhr  
82402 Seeshaupt · Baumschulenstraße 3

**Raiffeisenbank Bernried-Seeshaupt eG**

mit Geschäftsstellen in Antdorf, Bernried, Habach, Iffeldorf, Penzberg

**HOLZVERARBEITUNG**  
**RAINER ★ HAAGER**

Buchenstraße 2 · 82402 Seeshaupt  
Telefon/Telefax (08801) 1547 · Mobil 01 71-1253344

**Wir bauen für Sie alles nach Maß**

Küchen  
Schränke  
Holzböden  
Innenausbau



Türen  
Fenster  
Balkone  
Vertäfelung

**BALSER** 

Kunst & Technik in Metall

**Wintergärten in Alu, Stahl, Kunststoff und Holz**

- Mit mehrspurigen Schiebe- bzw. Schiebefaltelementen, auch für Terrassen oder Balkonverglasung geeignet
- Ausgeklügelte Lüftungssysteme
- Richtungsweisend in Konstruktion und Design
- Moderne Markisen und Sonnenschutzanlagen
- Geländer aller Art
- Fenster - Türen, auch in Brandschutz
- Türanlagen aller Art, auch mit E-Antrieb
- Industriegase BOC
- Stahl-, A2- und Alukonstruktionen
- Metallarbeiten aller Art



Paul Balsler · Unterer Flurweg 12 · 82402 Seeshaupt · Tel. (08801) 1605 · Fax (08801) 2454

**Maurerarbeiten aller Art**

**Josef Emmeler**

82402 Seeshaupt · Tel./Fax (08801) 1576

*Jahrzehntelange Erfahrung bürgt für Qualität.*



## Geheiratet haben



Maike Ammermann und Stefan Becherer am 11. Juni



Andrea Friedmann und Thomas Hausmann am 17. Juli

## Aus dem Standesamt

## Geburten

Magdalena Gerg, Ulrike Auernhammer, Katja Piechatzek

## Trauungen

Andrea Lohaus und Peter Obereisenbuchner, Andrea Friedmann und Thomas Hausmann, Ilka Itzwertzhwert und Christian Kenter, Kirstin Ahrdsen und Walter Steffen

## Todesfälle

Wilhelm Zindel, Dr. Werner Kalisch, Egon Lagerquist, Walter osterlohe, Anton Demmel, Anton Fichtl, Alfred Wintergerst

## Wir gratulieren allen, ...

... die 90 Jahre und älter geworden sind: Dr. Wilhelm Müller, Anna Knott, Maria Emmerer, Editha Fritz, Hildegard Melzer, Gertrud Richter

## Zum Vormerken

Alle, die an einem Stand auf dem **Christkindlmarkt** interessiert sind, treffen sich am Dienstag, den 14. September um 20 Uhr im Café Hirn. Am besten vorher bei Hanni Ziegler anrufen (Tel. 08801/312). Der Christkindlmarkt findet wie immer am 1. Adventssonntag (28. November) von 10 bis 19 Uhr statt.

Zu einem herbstlichen **Hoagart** lädt der Trachtenverein ein. Am Samstag, den 2. Oktober, 20 Uhr singen und musizieren im Trachtenheim Gruppen aus Seeshaupt und Umgebung.

Zum Tag der Offenen Tür lädt die **Seeshaupter Feuerwehr** am 2. Oktober vom 13 bis 17 Uhr ein. Gezeigt werden verschiedene Einsatz-Übungen und es wird über Rauchmelder informiert, die man auch dort kaufen kann. Kostenlos überprüfbar zudem das **Rote Kreuz** Autoverbandskästen.

Am 21. 10. (19 Uhr, Rathaus) treffen sich die Vereinsvorstände und sonstige Organisatoren zur Besprechung des **Veranstaltungskalender 2000**. Bitte Termine spätestens 3 Tage vorher abgeben!

## Seit 50 Jahren ein Paar



Therese und Andreas Mascher aus der Ulrichsau hat Pfarrer Wiedermann am 22. August 1949 getraut. Beide sind „stolze Seeshaupter“, was sich wohl auf ihre Kinder übertragen hat: Nur ein Sohn ist nach Bad Tölz gezogen; die drei anderen sind am Ort geblieben.



Sofie und Josef Lautenschlager aus der Bahnhofstraße haben am 14. Juli 1949 in Regensburg geheiratet. Das Ehepaar wohnt seit 18 Jahren in Seeshaupt. Bei der Goldenen Hochzeits-Feier waren alle drei Kinder, sechs Enkel, zwei Urenkel und natürlich auch die angeheirateten Schwiegerkinder dabei.

## Veranstaltungen der Kirchengemeinden

## Katholische Gemeinde

„Was, wenn ein Pflegefall in der Familie eintritt?“ Das ist das Motto des Pfarrnachmittags am Mittwoch, den 15. September um 14 Uhr im Katholischen Pfarrheim, zu dem ein Referent von der Krankenkasse eingeladen wird. Diese Veranstaltung ist quasi der Auftakt für künftige **Pfarnachmittage**. Die soll es nämlich auch weiterhin geben, obwohl sich der katholische Frauenbund aufgelöst hat, weil für Barbara Morgalla keine Nachfolgerin zu finden war. Geplant sind neben monatlichen Pfarr(kaffee)nachmittagen auch Ausflüge, Diavorträge, eine Besinnung „über ein Leben nach dem Tod“, und eine Adventsfeier. Eingeladen fühlen sollen sich ganz ausdrücklich alle Pfarrmitglieder, auch die, die nicht Mitglied beim Frauenbund waren.

Am Sonntag, den 12. September ist nach dem Gottesdienst **Pfarrfest in Magnetsried** (beim Feuerwehrhaus). Für Unterhaltung und fürs leibliche Wohl wird gesorgt! Zur **Dekanatswallfahrt** „Unterwegs ins Jahr 2000“ wird am Sonntag, den 19. September in Benediktbeuern eingeladen. Treffpunkt ist 7.40 Uhr am Seeshaupter Bahnhof. Ab Penzberg geht's zu Fuß weiter; der Gottesdienst in der Basilika beginnt um 11 Uhr. (Näheres bei Frau Eberle, Tel. 774)

## Evangelische Gemeinde

Die Evangelische Gemeinde lädt (auch die Katholischen!) ebenfalls am Sonntag, den 19. September, 10 Uhr zu einem **Seegottesdienst an der Emilsruh** ein. Die Predigt wird Dr. Theodor Glaser halten, der frühere Vertreter des Landesbischof und Personalchef der Landeskirche. (bei Regen wird der Gottesdienst in die Ev. Kirche verlegt).

## Ökumenische Veranstaltungen

Am Montag, 11. Oktober, 18.30 Uhr, findet in der St. Michaelskirche ein **Ökumenischer Gottesdienst** statt; anschließend trifft man sich zum gemütlichen Beisammensein im Pfarrheim.

Der **Kinderbibeltag** hat einen solchen Zulauf, daß er heuer an zwei Nachmittagen stattfindet. Am Donnerstag, den 14. und am Freitag, den 15. Oktober treffen sich die Kinder (ab dem Vorschulalter) zum Singen, basteln und biblische Geschichten hören rund um die „Arche Noah“. Der große Abschlußgottesdienst ist am Sonntag, den 17. Oktober um 11 Uhr in der St. Michaelskirche.

## Allerhand los im See's Haupt

Es tut sich was bei Marie Luise Lejeune-Jung: Zwei bekannte Autoren stellen ihre neusten Bücher in ihrer Buchhandlung „See's Haupt“ vor:

Am 24. September, 19.30 Uhr liest Tilmann Spengler erstmals öffentlich aus seinem Polit-Thriller „Die Stirn, die Augen, der Mund“, der in China spielt. Und am 29. Oktober, 19.30 Uhr, stellt Dirk Heißerer seine literarischen Erkundungen vom Gardasee „Meeresbrausen Sonnenglanz“ vor. Ihr Hörstück über die amerikanische Kulturschriftstellerin Djuna Barnes bringt Bettina Stumeyer am 19. November, 19.30 Uhr zu Gehör.

Mitte November wird auch wieder zu einer Ausstellung eingeladen: Der Ambacher Künstler Iring Ten Noever de Brauw stellt seine neusten Werke aus.



## Anton Fichtl †

Am 16. August ist Anton Fichtl gestorben. Der Seeshaupter arbeitete als Schlosser bei der Bahnmeisterei, bevor er sich 1951 als Fuhrunternehmer selbstständig machte. Von 1960 bis 1978 gehörte Fichtl dem Gemeinderat an.

## Alfred Wintergerst †

Nach langer Krankheit ist Alfred Wintergerst Ende August im Alter von 79 Jahren gestorben. Über 40 Jahre stand er im Dienst der Gemeinde Seeshaupt, jahrzehntelang als Geschäftsleiter, die letzten zwei Jahre vor seinem Ruhestand 1980 als Leiter der Verwaltungsgemeinschaft Seeshaupt-Iffeldorf. Neben seiner beruflichen Tätigkeit engagierte sich „Fred“ Wintergerst zumeist als Schriftführer in der Vorstandschaft des FC Seeshaupt und wurde für seine Verdienste mit der goldenen Vereinsnadel geehrt.

## Hilfstransporte für Lettland

Im Herbst gehen zwei Hilfstransporte nach Lettland. Der erste fährt am 9. Oktober nach Ogre, der zweite kurz vor Weihnachten am 4. Dezember nach Umurga. Benötigt werden insbesondere gutehaltene und saubere! Winterkleidung und -schuhe, Bett- und Haushaltswäsche, Matratzen, Teppiche und Haushaltsgeräte sowie Klein-Möbel (Stühle, kleine Tische, kleine Kommoden). Größere Möbelanlieferungen werden nur nach Rücksprache angenommen. Am besten setzt man sich mit Richard Gleich in Verbindung, Tel. 08801-455. Und natürlich werden auch Geldspenden (selbstverständlich gegen Spendenquittung) zur Deckung der Transportkosten gebraucht. Die Abgabetermine (am Seeshaupter Bauhof Nähe Bahnhof) für die Sachspenden für den 1. Transport: freitags jeweils von 15.00 bis 17.00 am 17. und 24. September sowie am 1. Oktober und samstags jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr am 18. und 25. September sowie am 2. Oktober. Die Abgabetermine für den 2. Transport: freitags jeweils von 15.00 bis 17.00 am 19. und 26. November, und samstags jeweils von 10.00 bis 12.00 am 20. und 27. November. Am Tag vor der Abfuhr, am 3. Dezember werden insbesondere Lebensmittel und Weihnachtssüßigkeiten angenommen.

## Urbanek lädt ein

Zu gleich drei Veranstaltungen lädt die Chor- und Orchesterleiterin Hanneliese Urbanek ein: Am Samstag, den 25. September stellt sie im Pfarrheim ihr Buch „Unfall ins Leben“ vor (Edition Fischer). Im Vortrag am Freitag, den 29. Oktober geht es ums Thema „Was macht denn die Musik mit uns?“. Die Musikpädagogin will praktische Hinweise geben zum Musik-Hören, zum Musik-Kennenlernen, zum Musik-Ausprobieren. Am 6. Oktober beginnt wieder der „Meditative Tanz“, jeweils am 1. Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Katholischen Pfarrsaal.

## Fahrt nach Oberschlesien

Für das Wochenende nach Ostern (27. bis 30. April 2000) hat Bürgermeister Hans Hirsch eine Busfahrt in die polnische Partnerstadt Krzyzanowice, ehemals Kreuzenort geplant. Angesprochen fühlen sollen sich vor allem Oberschlesier und deren Angehörige, die ihre frühere Heimat besuchen wollen. Darauf ist auch das Programm zugeschnitten:

**Erster Tag** (Freitag): Anfahrt über Prag und Brünn

**Zweiter Tag** (Samstag): Auf Wunsch fährt der Bus morgens die Teilnehmer an ihre früheren Wohnorte und holt sie dort abends wieder ab; es besteht aber auch die Möglichkeit, Breslau zu besichtigen. Für den Samstag Abend wird ein Heimatabend organisiert mit schlesischen Volkstänzen.

**Dritter Tag** (Sonntag): Frühe Abfahrt, damit noch Zeit bleibt für eine Mittagspause in Prag.

Wer mitfahren möchte, sollte sich bald auf der Gemeinde melden oder direkt bei Bürgermeister Hirsch (Tel. 2346); die Teilnehmerzahl ist auf 35 Personen beschränkt.

## 2 x Orchesterverein

Leider dürfen das zweite Konzert des Orchestervereins nur geladene Gäste hören: Bei der offiziellen Einweihung des Seniorenzentrum (22.10.) treten die Musiker um Hanneliese Urbanek auf mit Werken von Boccherini, (eine Passage aus der 2. Sinfonie), Haydn (Lirenkonzert Nr. 1, umgesetzt für Altblockflöten und eventuell Posauern) und dem Radetzky-Marsch von Johann Strauß. Zumindes das Lirenkonzert wird auch beim Konzert mit der Musikschule am Freitag, den 19. November gespielt, dazu Leopold Mozarts „Kindersinfonie“; Beginn: 19 Uhr im Gemeindefaal.

## Termine

**NBH:** Flohmarkt am 18.9.; Kartoffelfeuer 1.10.; Weihnachtsbasteln 12.11.; 19.11., 26.11.; Weihnachtsbasar 20. und 21.11., Weihnachtskaffee 8.12. (im Trachtenheim)

**Obst- und Gartenbauverein:** Erntedankgottesdienst Jenhausen 3.10.; Hauptversammlung 18.11.

**Stockschützen:** Vereinsmeisterschaft 3.10.; Hauptversammlung 27.11

**FC:** 70jähriges Jubiläum am 9.10.; Tennis: Hauptversammlung am 15. 10.

**BRK:** Schafkopfturnier 6.11.; Blutspenden 8.11.

**Veteranen:** Kranzniederlegung Kriegerdenkmal 14.11

**Musikschule/ Orchesterverein:** 19. 11., Konzert im Gemeindefaal